



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1907**

579 (12.12.1907) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-137566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-137566)

General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (Einnahmen-Druckerei) 841

Redaktion 877

Expedition und Verlags-Buchhandlung . . . 918

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Gelieferte und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 8 Uhr.

70 Pfennig monatlich.
Erlangelohn 25 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
ausschlag Nr. 342 pro Quartal.
Eingel-Knummer 5 Pfg.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Pfg.
Ausdrückliche Inserate . . . 20
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Nr. 579.

Donnerstag, 12. Dezember 1907.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 12. Dezember 1907.

Die Sympathien der anderen.

Herr Gothein hat es kürzlich ausgesprochen: nur wenn die deutsche Politik die Menschenrechte achtet, könne sie sich wieder die Sympathien anderer Völker erwerben. So lange sie diesen Rechten aber mit Füßen ins Gesicht schlage, werde sich unsere auswärtige Lage andauernd verschlechtern.

Wir lassen die Phrase von den verletzten Menschenrechten für heute auf sich beruhen und halten uns an das letzte Wort. Man kennt ja diesen unvermeidlichen Refrain, den Appell an die Gerechtigkeit der deutschen Außenpolitik stets nicht ohne Erfolg zu hören. Man kennt diese kurzfristige Weisheit, die schon vergessen hat, wie wir uns politisch von ganz Europa schubriegeln lassen mußten, als die Sympathien dieses selben Europas das Volk der Dichter und Denker neidisch befranzten. Es ist etwas Schönes um die Sympathien der anderen, aber es ist nur allzuwahr, daß der Starke und Mächtige sich selten ungeteilter Zuneigung erfreut, es sei denn, daß er müde geworden in Schalten seiner Vorbeeren auf seinen Erfolgen auszurufen beginnt. Erfreute sich das Preußen Friedrichs II. europäischer Sympathien, war Bismarcks Deutschland populär? Wir haben nichts davon gehört und wir meinen, daß in einem trohigen: oderint, dum metuant mehr gesunde Politik liegt als in dem vergeblichen Bemühen es allen recht zu machen. Gerade darum aber haben wir auch durchaus keinen Grund uns aufzuregen, wenn die Polen in Krakau oder Lemberg sich zusammenrotten oder Herr Kramarsch im österreichischen Reichsrat eine große slowakische Demonstration gegen uns vom Stapel läßt. Lassen wir ihnen doch ihre Erregung, die schließlich nicht so gar unverständlich ist. Nicht ihre Sympathien oder Antipathien haben unsere Ostmarken-Politik zu bestimmen, sondern allein die Frage, wie wir die bedrohte Stellung unseres Volkstums in unseren östlichen Provinzen am besten sichern und stärken.

Die jüngste Krise.

Die „Nordd. Allgem. Zig.“ schreibt: Ueber die Gründe, die den Reichskanzler zu seinem Appell an die Führer der Mehrheitsparteien des Reichstages veranlaßt haben, ist in einem Wiener Blatte folgende von deutschen Zeitungen nachgedruckte Meldung erschienen: Die Krise begann damit, daß am Dienstag Abend Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben und Kriegsminister v. Sinen sich zum Chef der Reichskanzlei v. Roedel begaben und erzuhrten, der Reichskanzler solle sie gegen die Angriffe der liberalen Redner schützen. Beide Minister stellten ihre Portefeuilles zur Verfügung. Der Reichskanzler ließ sie bitten, ihre Demission aufzugeben. Er werde, wenn nicht Abhilfe zu schaffen sei, „selbst zurücktreten“. Wie stellen sich, daß diese Angaben in allen Einzelheiten un-

zutreffend sind, und daß sich ein Vorgang wie der hier geschilderte überhaupt nicht abgespielt hat.

Der Berliner Korrespondent des „Figaro“ und des „Echo de Paris“ hat sich wieder einmal einen Wären aufbinden lassen. Er behauptet, es sei in Berlin ein Telegramm vom kaiserlichen Postlager eingegangen, das zu der kürzlich überwundenen kritischen Lage der Reichspolitik in einem dem Reichskanzler nicht günstigen Sinne Stellung nehme. Der französische Journalist ist, wie nicht erst versichert zu werden braucht, das Opfer seiner Leichtgläubigkeit geworden. Es existiert kein derartiges Telegramm. Im übrigen mag ja der Korrespondent für seine Falschmeldung einen sogenannten Gewährsmann haben. Es laufen in Berlin viele Gerüchte herum, die sich ein Vergnügen daraus machen, allzu vertrauenselige Presseleute hineinzulegen. Der kleine Vorfall beweist lediglich, wie üppig bei uns nach wie vor der politische Klatsch in Blüte steht.

Die christlichen Heimarbeiterinnen.

Die am 6. Dezember 1907 versammelten Vertreterinnen der im Gauverband Berlin vereinigten Gruppen des Gewerkschafts der Heimarbeiterinnen Deutschlands haben eine Resolution angenommen, wonach sie mit Befriedigung davon Kenntnis nehmen, daß der christlich-nationale Arbeiterkongress in Berlin auch zu den Wünschen der Heimarbeiterinnen Stellung genommen hat. Sie begrüßen seine diesbezügliche Entschließung, die

1. Einbeziehung der Hausgewerbetreibenden in die Versicherungsgegebung, 2. Ausdehnung der Gewerbe-Inspektion auf die Hausindustrie und die Einführung der Wohnungsinpektion mit gleichzeitiger Veranlassung der weiblichen Beamten, sowie 3. die Schaffung von Instanzen als Einigungs- oder Tarifämter für die Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse in der Hausindustrie, die mit dem Verhandlungsorgan für beide in Betracht kommenden Interessengruppen ausgestattet sein müssen, von Reichstag und Bundesrat fordert, auf das wärmste. Die Heimarbeiterinnen erklären aber, daß sie nach wie vor die Erfüllung sämtlicher Forderungen des Programms ihres Gewerkschafts für notwendig zur Herbeiführung gesunder Verhältnisse in der Hausindustrie halten und daß allein obligatorische Mindestlohntarife durchgreifende Besserung versprechen.

Von der deutschen Bischofskonferenz.

Die Kölner Konferenz der deutschen Bischöfe, an der allein die bayerischen Kirchenfürsten und die Bischöfe von Fulda und Ermeland nicht teilnahmen, haben gestern bereits ihren Abschluß gefunden. Die Verhandlungen, die ursprünglich unter dem Vorsitz des Kardinals Kopp stehen sollten, wurden von Kardinal Fischer geleitet. In Bezug auf den Scheitler des Papstes Pius X., der nächste Ostern in Kraft treten soll, einigte sich die Versammlung auf den Standpunkt der Broschüre des Professors, nicht Weihbischofs Dr. Anshelm in Bamberg. Die päpstliche Enzyklika über den Modernismus scheint eine kleine Scheidung der Geister erzeugt zu haben. So viel verlautet, wurde von der großen Mehrheit unter Führung des Kardinals Kopp die Ansicht vertreten, Rom zu verständigen, daß es angebracht sei, sich in Deutschland zu unterrichten, bevor wieder päpstliche

Erlasse hinausgegeben werden, die auch für Deutschland Bedeutung haben sollen. Eine Opposition, die hinterher gegen eine Kundmachung des hl. Stuhles einsetze, sei der katholischen Kirche schädlicher als eine ablehnende Haltung von vornherein. Die Minderheit der Versammlung soll sich aus den Herren Fischer-Köln, Köppler-Rottenburg (Württemberg) und Korum-Trier zusammengesetzt haben. Ein bemerkenswertes Ergebnis der Versammlung dürfte der Beschluß darstellen, im nächsten Jahre eine zweite Konferenz in Fulda abzuhalten, an der auch die bayerischen Bischöfe teilnehmen. Je einmütiger die Meinung des deutschen Episkopats sich offenbart, um so stärker wird der Eindruck in Rom sein. Es ist deshalb schon ein Gebot der Taktik, die Gesamtheit der deutschen Bischöfe zu hören; Fulda wird dazu die erwünschteste Gelegenheit geben.

Die deutschen Arbeitgeberverbände.

Im Auftrag des Vereins für Sozialpolitik herausgegeben, ist soeben ein sozialpolitisch höchst interessantes Werk Gerhard Heise unter dem Titel „Die deutschen Arbeitgeberverbände“ erschienen (Leipzig, Duncker und Humblot). Den gleichen Gegenstand wird voraussichtlich im Lauf des nächsten Jahres Privatdozent Dr. Waldemar Zimmermann bearbeiten und zwar ebenfalls im Auftrag des Vereins für Sozialpolitik. Sicheres und ausreichendes Material hat sich Dr. Repler nur mit großer Mühe verschaffen können: oft waren entsprechende Bitten vergeblich, doch hat der Verfasser von betrübter Seite, wie er selbst hervorhebt, auch viel freundliche Unterstützung erhalten. Im übrigen hat er den Stoff aus etwa zweihundert Druckschriften und tausenden von Zeitungsausschnitten zusammengetragen. Auf Grund des so gewonnenen Materials schildert der Verfasser im ersten Teil die Geschichte der Arbeitgeberverbände (wobei der Grimmitzhauser Streik einen bedeutamen Wendepunkt bildet) und den gegenwärtigen Stand ihrer äußeren und ihrer inneren Organisation. In einem zweiten Teil wird die Tätigkeit der Arbeitgeberverbände behandelt. Der Verfasser unterscheidet hier Maßnahmen zur Verhütung von Arbeiterbewegungen und Streiks, ferner Maßnahmen zur Bekämpfung und Unschädlichmachung der Streiks, endlich tarifliche Vereinbarungen mit der Arbeiterschaft. In einem Anhang werden u. a. Sitzungen verschiedener Arbeitgeberverbände mitgeteilt.

Grundsätzlich steht der Verfasser auf dem Standpunkt, den Zusammenschluß der Arbeiter und der Arbeitgeber zu starken Vereinigungen für erfreulich zu halten. Es kommt nun vor allem darauf an, daß diese Vereinigungen besonnen und leidenschaftslos geleitet werden. Daran mangelt es gegenwärtig leider noch vielfach auf beiden Seiten. Der alte Satz, daß es aus dem Munde widerhalte, wie es in ihn hineingehört, finde hier nicht selten seine Bestätigung. Dem maßvollen Auftreten des deutschen Buchdruckerverbands entspreche die entgegenkommende Haltung des Buchdruckervereins der Unternehmer. Der leidenschaftliche Radikalismus der sozialdemokratischen Arbeiterschaft Hamburgs und Berlins spiegelte sich in der scharfen Haltung mancher Arbeitgebervereinigungen an beiden Orten deutlich wieder. Im Wuppertal, wo die Arbeiterschaft vielfach vom christlich-sozialen Gedanken beinflusst sei, zeige der bergische Arbeitgeberverband eine ent-

Versunkene Welten.

Ein Roman von der Insel Esht.

Von Hugo Böde.

(Nachdruck verboten.)

36) (Fortsetzung.)
„Do haben wir es ja,“ rief der Kapitän fast erschrocken.
„Ach, nicht wie Sie denken, ganz anders, lieber Sidon. Sie brauchen meinetwegen keine Angst zu haben, denn fast scheint es mir, als neige sich Frau Sidon's Ihnen halbdoller zu als mir. Wenn ich Anlege zur Eifersucht hätte, Kapitän, möchte ich ja lieber die Augen brennen.“
„Wenn Ihnen Ihre Krankheit nur nicht geschadet hat,“ gab Sidon mit ehrlicher Besorgnis zurück und blickte Tom Erichs so ernst in die Augen, daß das schalkhafte Lächeln auf des Doktors Lippen erstarb.
„Verzeihen Sie, es war ein dummes Wort von mir. Das kommt aber, weil ich Sie jetzt heiterer und froher sehe, Kapitän. Da hege ich nun gleich die allerliebsten Hoffnungen für Sie. Im übrigen bin ich froh, daß wir mal einen Abend Ruhe haben und unter uns sind. Ich möchte Sie etwas fragen, Kapitän.“
„Fragen Sie immer zu, Doktor,“ gab Ditlef Sidon zurück, den mächtigen Kopf gegen die Hauswand lehrend und weit hin über das Meer blickend.
Tom Erichs forschte etwas unsicher in den wie aus Stein gemeißelten Zügen seines Freundes. Die waren verschlossen und sprachen nicht. Sie konnten ihm keine Antwort geben. „Auf die Gefahr hin, Kapitän, Ihnen unheimlich zu werden und an Dinge zu rühren, die vergessen sein sollten. Haben Sie nichts von dem Schicksal Juleen Boote's gehört?“
Mit kaltem Erstaunen sah Ditlef Sidon auf seinen Gast. „Wie sollte ich wohl, Doktor. Ich sagte Ihnen ja damals, als

das Nieber wie besessen durch Ihre Wern raste, daß Juleen Boote verschwunden ist.“

„Ja, und sorgte sich denn niemand um sie, sucht man sie nicht, forscht man nicht nach, ob sie tot oder lebendig?“

Ditlef's Augen ruhten mißbilligend auf Tom Erichs. „Aber, liebster Doktor, ein Mädchen wie Juleen Boote geht doch nicht einfach verloren! Die Angehörigen werden wohl wissen, wo sie ist und andere haben sich nicht darum zu kümmern. Hebrigend, Doktor, wollte ich Ihnen schon sagen, daß der Freiermann von Juleen, Uwe Jürgens, der Sie angerichtet hat, ebenfalls von der Insel verschwand.“

„So sind sie zusammen fort,“ rief Tom Erichs aufspringend und erregt den Wein, den er sonst so gern trank, weit von sich schiebend.

„Ach, Unfuss, Doktor, der Junge ist aus Furcht vor der Strafe, die ihn ob des Ueberfalles gegen Sie trifft, ausgerückt. Das ist alles! Ich wollte Sie nicht unnah damit behelligen, deshalb schwieg ich bis jetzt, es tut mir leid, daß ich nicht noch länger geschwiegen.“

Tom Erichs sah mit fest zusammengedrückten Lippen, weit zurückgelehnt, in dem bequemen Rohrstuhl und starrte vor sich hin. In seinen blauen Augen glühten eine fiebernde Unruhe, aber er bezwang sich und sagte aufeinander gleichgültig: „Wo Sie glauben nicht, daß das Paar zusammen ausgerissen ist?“

„Sicher nicht, Doktor, die Bootsmädchen tun das nicht.“

Tom Erichs ermete hörbar auf. Eine Welle schen die Männer in Schweigen. Das Welt lag heute in friedlicher Ruhe. Leile nur rauschte die Flut. Unzählige, kleine Wasserblumen wogelten sich am Monde. Wie die Meeresswellen selbst wogten sie auf und nieder. Weiße Möven segelten darüber hin und auf den Sandbänken kochierten forbenprächtige Wasservögel grauweißlich im Mondeslicht.

„Ich möchte wohl wissen, wo Juleen ist,“ nahm der Doktor nach einer Weile die Unterhaltung wieder auf. „Sie kennt doch

das Bestand gar nicht. Ich meine, sie müßte doch noch auf der Insel sein.“ Er sah fragend in das Gesicht des Kapitäns, der unüberdärglich ernst in die Ferne schaute.

„Ihr solltet nicht so viel an das Mädchen denken, Doktor,“ gab Ditlef Sidon zurück, dann ging er ins Haus.

Tom Erichs war allein. Der Abend kam, lautlos, schattenhaft. „Ihr solltet nicht so viel an das Mädchen denken,“ wiederholte der Doktor Ditlef's Worte. Das war es ja eben. Warum dachte er soviel an Juleen Boote. Was ging ihm eigentlich das blonde Frisiermädchen an? Nichts, rein garnichts! Damals, als sie so selbstverständlich an seiner Seite blieb, als ihm ein Leib geschah, als sie ihn so ruhig und sort, so bestimmt in den Delphog führte, damals hatte er die Empfindung gehabt, als wäre Juleen Boote immer mit ihm gegangen. Und darum hatte er auch so fest und sicher am anderen Tag darauf gerechnet, Juleen wieder an seiner Seite zu sehen. Er war überzeugt, sie würde kommen, nach seinem Ergehen fragen, sich vielleicht seiner Pflege annehmen. Er dachte garnicht an die Möglichkeit, daß es anders sein könnte und als dann Juleen Boote nicht kam, da empfand er seine grenzenlose Bitterkeit, war sie schließlich anders als alle Frauen, die er kannte? Nein, er selbst hatte sie unbegreiflicher Weise mit all den Zugenden ausgestattet, die er, blinder Narr, bei Juleen Boote zu sehen meinte. Würde wohl Juleen Boote, wie er sie zu kennen glaubte, auf und davon gegangen sein, ohne sich auch nur um ihn zu kümmern, wo sie wußte, daß er ihre eigenen Schmerzen litten?

Freilich, einige Tage nach Juleen's Verschwinden hatte Ditlef ein altes rätselhaftes Weib an seinem Lager gestanden. Erschrocken hatte er unwillig nach ihrem Begehrt gefragt. Da hatte sie heimlich vor sich hingelächelt und die großen leuchtenden Zähne hatten ihn wie die eines Ranzieres angeblitzt.

„Ich komme von Dist
Damit Ihr es wißt!“

hatte sie, sich im Kreise herum drehend, gesungen.

brechend mildere Stimmung. In Wachen, wo die christlichen Gewerkschaften herrschen, haben die Tuchfabrikanten der Arbeiterchaft seit Jahren ein paritätisches Schiedsgericht zugelassen. „Gewöhnlich gibt also die Arbeiterchaft“, schreibt Kehler zusammenfassend, „die Tonart an, in der man miteinander verkehrt; doch dürfen sich jene Großindustriellen, die ein Verhandeln mit den Gewerkschaften ein für allemal ablehnen und bei jeder Lohnbewegung auf bedingungsloser Arbeitsaufnahme bestehen, über die Verbreitung radikaler Gesinnung unter ihrer Arbeiterchaft wirklich nur bei sich selbst beschweren.“

Deutsches Reich.

(Prozeß Rolke-Garden). Die „Nordb. Allgem. Stg.“ schreibt: Durch die Blätter ging die Meldung, daß während des bevorstehenden zweiten Prozesses Rolke-Garden die Öffentlichkeit fast vollständig ausgeschlossen werden soll. Das ist selbstverständlich nicht richtig. Eine Bestimmung über die Ausschließung der Öffentlichkeit könne vor der Verhandlung überhaupt nicht getroffen werden, da die Entscheidung darüber allein dem Gerichtshof zusteht. Vorher zu prophezeien, in welchem Sinne das Gericht eintretenden Falles über die Frage der Öffentlichkeit entscheiden wird, ist müßig. Wahrscheinlich kann lediglich der Inhalt der Verhandlungen sein.

Ausland.

* Oesterreich-Ungarn. (Abgeordnetenhaus). In der fortgesetzten Generaldebatte über die Ausgleichsvorlagen trat die Mehrheit der Redner für den Ausgleich ein. Waffillom erklärte, die Russen ständen auf dem Standpunkt der Nationalitäten-Autonomie und könnten, solange sie in Galizien nicht nach Gesetz und Recht behandelt würden, nicht für Staatsnotwendigkeiten stimmen. In seinem Falle aber für den Ausgleich, der keine Staatsnotwendigkeit, sondern nur ein Wunsch der Krone sei, im übrigen aber nicht im Interesse der Dynastie liege. Glombinski betonte gegenüber dem Vorredner, der Polenklub strebe eine gleiche Behandlung aller Nationalitäten an. Der Polenklub werde für den Ausgleich stimmen. Der Redner erklärte, seine Partei werde daran festhalten, daß ein wirtschaftlich und politisch starkes, in internationalen Beziehungen mitentscheidendes und einprägendes Oesterreich nicht bloß für die Entwicklung seiner Völker, sondern für ganz Europa unentbehrlich sei.

* Spanien. (Eine republikanische Versammlung). Wie der „Imparcial“ meldet, sind infolge von Hausdurchsuchungen in einem Bureau einer Madrider Zeitung und in der Wohnung des Direktors der Zeitung dieser und mehrere Unteroffiziere verhaftet worden. Es soll sich um eine Verschwörung von Republikanern handeln, an der eine große Zahl von Unteroffizieren beteiligt sein soll.

Badiſche Polit.

|| Mannheim-Waldhof, 11. Dez. Der national-liberale Bezirksverein Waldhof hielt am vergangenen Samstag im Casino Waldhof eine sehr gut besuchte Versammlung ab, in welcher Herr Postsekretär Kuchenbeifer (Nadoran) einen Vortrag über den national-liberalen Parteitag in Wiesbaden hielt. Der Herr Referent streifte erst die diesem Parteitage vorangegangenen Tagungen der national-liberalen Partei sowie der jungliberalen Partei und beleuchtete das Verhältnis derselben zu einander und der Stimmung in denselben. Nachdem er dann noch der Wiesbadener Sozial-Organisationen und deren Leitung bezüglich der Vorbereitungen und der Arrangements Anerkennung gesollt hatte, wies er in kurzer Ausführlichkeit nach, daß alt- und jungliberale Partei aus dem Parteitag wieder fest, ja fester geeinigt hervorgegangen seien. Hieran schloß er in großen Zügen den Hauptinhalt der großen Rede des Reichstagsabgeordneten Hoffmann vor die Augen der aufmerksam Zuhörer und gab einige Ausführungen über das Referat des Abg. Stresemann (Versicherung der Privatbeamten). In diese waren und instruktiven Ausführungen des Herrn Referenten, wofür denselben reichlicher Beifall gesollt wurde, schloß sich eine lebhafteste Diskussion an. In derselben kam vor allem die ungeheilte und beifällige Zustimmung zu den programmatischen Grundgedanken der Hoffmann'schen Rede zum Ausdruck. Einige Herren ergriffen auch das Wort zu der Versicherung der Privatbeamten, wobei hauptsächlich die Beitragshöhe und Beitragspflicht erörtert und der Wunsch geäußert wurde, die beteiligten verschiedenen Richtungen möchten sich doch zur Erreichung von etwas Gutem und Erspießlichem vereinen. An dieser Diskussion beteiligten sich außer dem Referenten die Herren Deiterfus, Haack, Becker, Niedinger, Schneider und Streicher. Der Vorsitzende

„Schön Jule läßt fragen
Ob Ihr habt zu fragen
Ob heißen die Wunden?
Sie wäre gebunden
In wecker Ferne,
Doch grüßt sie „Euch gerne.“

„Wo ist Jule Bootje?“ hatte er ganz laut geschrien, den Arm der vorübergehenden Frau fest ergreifend und zusammenpressend, „als Antwort, Weib!“

Da hatte die Alte sich hohlachend seiner Hand entwunden und an der Tür hatte sie mit einer tiefen grotesken Verbeugung, bei der ihr das milde graue Haar lang über die Schultern fiel, gelächert:

„Wo die weißen Dänen rogen
Und die Möwen leise kagen
In dem alten Königsbogen —
— — will ich schlafen.“

Mit einem Schrei war Tom Erich von seinem Lager in die Höhe gesprungen, doch die Alte war verschwunden. Er aber hörte ihr Klirren noch lange durch die Gänge des Helboogflügens.

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Epilog zum Hädel-Konzert.

O Tompova, o moras! Schreckliches ist geschehen! Herr Fritz Hädel, Klavierlehrer an der hiesigen Kaiserlichen Musikschule, hat sogar zur Feder gegriffen, nicht, wie auch schon, um zu komponieren, sondern, um seiner Entrüstung über die Verwundung der Kritik freien Lauf zu lassen. Nicht nur sein Volkstümlichkeit, sondern auch die Subermann zu haben. Die „Neue Bad. Sonette“, welche seit dem verunglückten, armen „Fischbuche“ die „empörend schlechten“ Witze der Unberedenken noch immer

schloß die Versammlung, welche so viel des Interessanten, Belehrenden und Anregenden bot, gegen 11½ Uhr.

Die Amnestie.

* Karlsruhe, 11. Dez. Die „Karlsruher Zeitung“ meldet: Der Großherzog hat aus Anlaß seines Regierungsantrittes 67 zu Freiheitsstrafen verurteilten Personen, teilweise durch völliges oder teilweises Nachlassen, teils durch Anordnung der vorzeitigen vorläufigen Entlassung oder der vorzeitigen Verurteilung auf Wohlverhalten nach Verbüßung eines Teils ihrer Strafen Gnade erwiesen. Unter den Begnadigten befindet sich auch eine Feinzeit wegen Mordes zum Tode und dann zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilte Person, die nunmehr auf Wohlverhalten in die Freiheit entlassen wird. Außerdem hat das Kriegsministerium in 127 Fällen Gnadenakte verfügt.

Zur Revision des Gehaltsstufens.

Aus Beamtenkreisen wird uns geschrieben: Die Beschlüsse, welche auf dem national-liberalen Parteitag im Hinblick auf die Revision des Gehaltsstufens gefaßt worden sind, haben im Beamtenstand die dankbarste Aufnahme gefunden. Neben dem Eintreten für den Beginn der finanziellen Wirkungen am 1. Januar 1908 wird insbesondere ein energisches Festhalten an den beiden letzten Punkten des Passus 1 (Vereinfachung des Tarifs und günstige Uebergangsbestimmungen) mit größter Freude begrüßt werden. Ist doch die Erbitterung, welche das Gesetz von 1888 geschaffen hatte, namentlich darauf zurückzuführen gewesen, daß Gruppen mit gleichwertiger Vorbildung und Leistung in der Gehaltsbemessung ganz verschieden behandelt wurden und Beamte älterer Jahrgänge sich erheblich benachteiligt fühlten. Natürlich ist man allerorts sehr gespannt auf die Höhe der Verbesserungen, jedoch die Mitteilung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Wildens, es würden die Mehrkosten im Beharrungszustande 6-7 Millionen betragen, großem Interesse begegnete. Nur ist leider aus den Zeitungsbereichen nicht deutlich zu ersehen, ob diese 6-7 Millionen entfallen auf den Personalaufwand der „Allgemeinen Staatsverwaltung“ und der „Verkehrsanstalten“ zusammen genommen oder auf den Personalaufwand der „Allgemeinen Staatsverwaltung“ allein. Es wäre sehr erwünscht, wenn über diesen Punkt noch genau Auskunft gegeben werden könnte.

Religiöse Politik.

Zum heftigen Bauarbeiterstreik.

Die vereinigten Arbeitgeberverbände der Bauhandwerker Hessen haben an die Landtagsabgeordneten folgenden Schreiben gerichtet: In der den verehrlichen Mitgliedern der Zweiten Kammer der Stände zugegangenen Tagesordnung stehen unter Nos. 446 und 4 unter der Rubrik: 1. Antrag des Abg. Ulrich und Genossen betreffend den Bauarbeiterstreik und a) die Vorstellung der Zentralkommission der Bauarbeiter Hessen betr. Schutzvorschriften für Bauarbeiter. Beide Anträge kamen jetzt erst zu unserer Kenntnis. Dieselben enthalten in den beifolgenden Begründungen so schwere Beschuldigungen sowohl gegen die Hess.-Kass. Baugewerkschaft, als auch gegen die Arbeitgeber und die bisher die Kontrolle ausübenden Beamten, daß sie ergebenst unterzeichneten Verbände sich gezwungen sehen, diese Behauptungen energisch hiermit zurückzuweisen. Die Kürze der Zeit erlaubt es uns nicht, Stellung zu diesen Anträgen und Beschuldigungen zu nehmen und bitten wir hiermit eine hohe Zweite Kammer deshalb ganz ergebenst, die Beratung dieser Anträge zu vertagen und uns damit Gelegenheit zu geben, baldigst unsere Ansichten darzulegen. So sehr uns auch eine staatliche Regelung des Bauarbeiterstreikes erwünscht ist, so wäre es doch unangelegentlich, auch uns über die Vorläufe zu hören. Indem wir hoffen, daß auch Sie Interesse daran haben, daß vor Beratung dieser Anträge beide Teile gehört werden, bitten wir, unsern Wünschen entgegenzukommen und sich mit der Zurückführung der Vorlage einverstanden zu erklären.

Badiſcher Landtag.

* Karlsruhe, 11. Dez. Die Kommission für Justiz und Verwaltung hat die Vorlage betreffend die Eingemeindung von Altwiesloch mit Wiesloch angenommen. Bezüglich des Geschenkvertrags betreffend die Einverleibung der Gemeinde Boppenhausen in Freiburg entspann sich eine längere Debatte. Die Abstimmung über diesen Punkt wurde bis Freitag vertagt. Es wurde gewünscht, daß solche Vorlagen künftig rechtzeitig vorgelegt werden. Die Einbringung der Gesetzentwürfe über die Eingemeindungen von Grünmühl mit Karlsruhe und Pöhlenthal mit Baden dürfte erst im Januar erfolgen.

* Karlsruhe, 11. Dez. Ueber die Stellung der Regierung zur Gemeindefortschritt reform erklärte der

nicht verwunden kann, öffnete dem Entrüstungswässerlein des Herrn Hädel denn auch mit kollegialer Bereitwilligkeit seine Spalten. Was ist denn — fragen unsere Leser mit begründeter Verwunderung — Ungeheuerliches geschehen? Der Unterzeichnete hat sich kürzlich die Gedankensfreiheit genommen, eine et studio zu konstatieren, daß Herr Hädel in seiner Eigenschaft als Konzertpianist, für den er ja wohl gehalten sein will, als seltene Ausnahme-Erscheinung einen Volkstümlichkeit trägt und ließ den Künstler nachhure, was ihm in einer Würdigung seiner Leistungen wohl zum ersten Male begegnet ist, in die nicht läbliche Gesellschaft eines Wahns und R. Ruqns geraten, zwei Meister des Klavierpietis, welche bekanntlich im Gegensatz zu den meisten Pianisten ihrer Zeit — es sei hier nur an Liszt, Sauer, Bülow, d'Albert erinnert — mit Volkstümlichkeit an den Flügel saßen. Doch Dr. Hädel die Feilen sorgfältig geschliffen hat, die ich ihm, seinem Spiel, seinen Kompositionserfahrungen und seiner Persönlichkeit zu widmen Gelegenheit hatte, scheint mir doch immerhin ein ehrenvoller Beweis dafür zu sein, daß man der bösen Kritik in den dabei beteiligten Kreisen ein sonst gemeinlich nicht allzugern eingeständenes Interesse zuwendet. Vorurteilsfreie Leser, welche nicht aus Dra. Hädels „Eingeländt“, sondern im Zusammenhang damit meine rein deskriptiven Konzertprogrammrandlosungen zum Beethovenabend des Herrn Hädel gelesen haben, finden denn auch die Entrüstung dieses Herrn, zumal, wenn sie nicht etwa auf gekränkte Eitelkeit zurückzuführen sein sollte, ziemlich überflüssig. Wer sich aber auf die Bretter, ob nun auf die Bretter der Bühne oder eines Konzertpodiums begibt, muß es sich eben gefallen lassen, daß man sich auch mit seiner äußeren Erscheinung als solcher beschäftigt. Als der Humorist Roba-Roda unlängst in einem seiner Vortragabend in hunder Weste und roter Kravatte am Reichspalast erschien, wies die Kritik der Kunststadt München mit deutschem Sarkasmus auf diesen neuen Attraktionspunkt hin, und als vorgestern in Berlin Franz Weidling im Blätterjournal sein neues Schauerstück „Ruff!“ vorlas,

Minister des Innern Febr. von Bodman in der Kommission für Justiz und Verwaltung, eine endgültige Entscheidung sei noch nicht erfolgt. Seit längerer Zeit werde eine Reform der Gemeindeverwaltung ernstlich erwogen, doch wolle man die Ergebnisse der Steuerleistungen für die einzelnen Gemeinden aus der Vermögenssteuer ablesen. Aus der Mitte der Kommission wurde dem entgegengehalten, daß die direkte Wahl der Bürgermeister und Gemeinderäte mit der Steuerleistung nichts zu tun habe.

* Karlsruhe, 11. Dez. Die Weihnachtsferien der Zweiten Kammer dauern vom 14. Dezember bis 18. Januar. Die Budgetkommission wird jedoch auch in nächster Woche Sitzungen abhalten.

o.c. Karlsruhe, 11. Dez. Die Erste Kammer hält nächsten Freitag 10 Uhr eine Sitzung ab.

o.c. Karlsruhe, 11. Dez. In der Budgetkommission gab die Regierung beim Budget der Hochschulen die Erklärung ab, daß für die Zulassung der ausländischen Studenten neue Grundsätze aufgestellt wurden. Es wird der Nachweis derjenigen Kenntnisse verlangt, die die Studierenden berechtigen, die Hochschulen der Heimat zu besuchen. Infolge der strengerer Maßnahmen war ein, wenn auch nur mäßiger Rückgang der russischen Studenten an der Technischen Hochschule Karlsruhe zu verzeichnen. Auch für die weiblichen Studenten wurden strengere Bedingungen eingeführt. Ausländer zahlen jetzt 50 Mark Beitrag pro Semester leisten.

Auf eine Anfrage wegen der Stellung der Regierung zur Handelshochschule in Mannheim und deren Finanzierung konnte vorerst keine Auskunft gegeben werden. Mit einer erheblichen finanziellen Inanspruchnahme des Staates dürfte nicht zu rechnen sein.

o.c. Karlsruhe, 11. Dez. In der Budgetkommission wurden gegen die starke Inanspruchnahme der Administrativkredite seitens der Eisenbahnverwaltung konstitutionelle Bedenken erhoben; diese wurden von der Regierung teilweise anerkannt. In Zukunft soll die Inanspruchnahme der Administrativkredite möglichst eingeschränkt werden.

Vom Gegenjultan Mulay Fasid.

Der bekannte Marokkoreisende Marquis de Segonzac, hat Ende November Mulay Fasid in seinem Zeltlager bei Maratlech aufgesucht und berichtet darüber in einem langen, von Tanger aus telegraphisch übermittelten Briefe an das Echo de Paris. Mulay Fasid nahm den ihm schon von seinem früheren Aufenthalte her bekannten Reisenden freundlich auf und teilte ihm in einer langen Unterredung seine Absichten und seine Auffassung der Lage mit. Zunächst hatte dieser aber eine Unterredung mit dem Kriegsminister Mulay, Sid el Madani, dem Raib der Glavia, über denselben Gegenstand. Die Erklärungen beider gibt Segonzac ihrem eigenen Wunsch gemäß so gut wie wörtlich wieder, und sie verdienen diese Wiedergabe, da sie in mehr als einer Hinsicht von allgemeinem Interesse sind.

Wir sind, erklärte ihm zunächst der Kriegsminister, von Maratlech aufgebrochen, um zu handeln. Mit Worten ist nichts möglich zu tun, das Schwert muß jetzt reden. Jeder kadelte unsere Untätigkeit, man nahm sie für Raubern und Schwäche. Es war aber nur Geduld unerlässlich. Wir hoffen noch, daß die europäischen Mächte neutral bleiben und sich damit begnügen würden, unsern Kampf zuzusehen. Wir hoffen dies jetzt nicht mehr, denn wir täuschen uns nicht über die Hilfe, die man auf Umwegen Abdul Affs leistet. Man beschert seine Truppen, man leiht ihm Geld. Vergessen erklärt ihr uns, daß es kein Recht ist, Schiffe zu mieten, um seine Kasse nach zu fördern, und Anflus einen der eigentlichen Instruktionen zu schicken, den ihr zu seiner Verfügung stellt. Wir wissen sehr gut, daß alles dies mit eurem Bestand geschieht, auf eure Nachschüsse, und daß ihr uns eure Schiffe verweigern würdet, um unsere Truppen zu befördern. Wir sind keine Kinder mehr, die man einlullen kann, und da es einmal sein muß, werden wir beweisen, daß wir Männer sind. Ihr Franzosen seid schlecht daran, uns das Recht zu bestreiten, eine Revolution ins Werk zu setzen. Der Stand der Dinge war in Maratlech kläglich. Ihr selbst stimmt mit uns darin überein. Die Trarchie herrschte überall. Sie führte Zwischensfälle und Morde herbei, die eure gerechteste Eingreifen begründeten, aber auch uns, vergessen wir das nicht, Demütigung und eine gefährliche Abneigung verursachten. Wir sind entschlossen, die Ursache des Übels zu unterdrücken, wir wollen die Ordnung und Sicherheit wieder herstellen, das Land aller Welt öffnen und Duldung und Fortschritt darin ihren Eingang halten lassen. Aber selbstamerweise seid ihr es, die sich unserer Bewegung in den Weg stellen, ihr, die sich zu Verleumdungen der Methoden machen, die uns verderben. Wir bitten euch noch jetzt im Namen der Ordnung und der freundschaftlichen Gefühle, die uns Frankreich einflößt: laßt den Europäern, daß sie sich nicht in unser Unternehmen einmischen. Wir gehen in den heiligen Krieg. Wir werden diejenigen achten, die neutral bleiben, wir wollen unter keinen Umständen ein zweites Calcutta herbeirufen.“

Noch bestimmter gab Mulay Fasid selbst den Versicherungen Ausdruck, daß sein Kampf nur Abdul Affs gelten solle, hingegen alle Europäer bei ihm sichern Schutz finden würden.

bedachte er jedenfalls auch nicht daran, daß im Referat der Nationalzeitung am nächsten Morgen folgendes zu lesen sein würde: „Wobelfind, der wie eine Kreuzung von Firlusdirektor und Pierrot aussah, ließ die vier Akte mit wahrhaftiger pariserischer volubilität.“ — Da sind wir Wilde vom General-Anzeiger“ doch bessere Menschen! Nicht, Herr Hädel?

Was nun die vornehmen Kunsttreibungen der Großstadt Mannheim“ anbelangt, mit welcher Verbrennung Herr Hädel sich von seiner Klientele verabschiedet, so kann ich nicht umhin, zu meiner Verdrüßnis zu gestehen, daß ich von dieser vornehmen Tradition bisher verhältnismäßig nur wenig zu bemerken Gelegenheit gehabt habe. So ist mir, um nur ein einziges Beispiel zu nennen, der Name eines Komponisten Huschneid zwischen Chopin und Brahms, bevor ich den Boden Mannheims betreten, noch nie auf einem seriösen Konzertprogramm begegnet. Diese geschmackvolle Zusammenstellung aber hat sich hier neulich sogar unter der Flagge einer „Hochschule für Musik“, welcher Herr Hädel als Klavierlehrer angehört, sehen und hören lassen dürfen. Doch genug zum ergötzlichen Streit um den Bart, der ja nicht einmal des Kaisers, sondern nur Herrn Fritz Hädels Bart ist. Hiermit sei dieses musikalische Intermezzo mit einem Werkstück Heinrich Reutholds, der noch heute Anspruch auf Auktorsfähigkeit hat, an dieser Stelle ein für alle Mal beendet. Er lautet:

Woh! Du einmal unter die Regenlenten,
So gib Dich nicht ob mit kleinen Talenten.
Du mußt Dich an die größten wagen,
Die den Tadel verschmerzen, das Wob — ertragen!

Alfred Weischen.

Großh. Hof- und Nationaltheater. Die Antendanz teilt mit: In Wien's „Brand“ der heute Abend unter der Regie des Intendanten mit Paul Wiede in der Titelrolle zum ersten Male dargestellt wird, spielen Fel. Wittels die Mutter, Fel. Brandt die Agnes, Fel. Carlsten die wohnsinnige Weib, Herr Köhler den

Seine Neuherungen sind Ihnen Lesern schon bekannt. Segonzac schätzt die Zahl der Truppen, die er im Lager Mulay Hafids vorfand, auf 6000 Mann, doch soll ihre Zahl sich durch den bevorstehenden Zugang der Stämme des Hus noch verdoppeln. Andererseits verhört Segonzac aber, daß er noch niemals eine kleinere und zersplitterte Truppe in Marokko gesehen habe, als dieses Heer Mulay Hafids. Auch hat er sagen hören, daß die Truppen seit 14 Tagen keinen Sold mehr erhalten hätten, sondern Mulay Hafid nur den neuen Aufmärschen einen Sold von 1/2 Veftra auf den Tag auszahlte. Die Stämme des Hus sichern den Unterhalt der Truppen teils durch Erhebung von Kriegsgeldern, teils durch die Zufuhr der nötigen Lebensmittel. Ob schon unter diesen Umständen die Entscheidung des Kampfes, den Mulay Hafid seinem Bruder liefern will, zweifelhaft sein könnte, wird man jedoch jetzt bezagen in die Wagschale werfen müssen, daß Frankreich, seitdem der Gesandte Regnaud mit Abdul Ahs in Unterhandlungen eingetreten ist, diesen nicht mehr im Stich lassen wird, wenn es auch noch so viel wie möglich vermeiden wird, diese Parteinahme offen zutage treten zu lassen und sich direkt in den Kampf zwischen den beiden Nebenbuhlern einzumischen. Das erste dürfte sein, daß Frankreich im Falle, wo die Truppen Mulay Hafids in Marokko oder einer andern Hafenstadt die Anhänger Abdul Ahs zu vertreiben versuchen würden, dort seinerseits Truppen landen und mit Spanien die Sicherung der Ordnung selbst übernehmen wird. Die weitere Entwicklung der Dinge im Innern wird aber zunächst von dem Ausgang dieses Kampfes zwischen den beiden Brüdern abhängen.

Deutscher Reichstag.

W. Berlin, 11. Dezember.

(Schluß.)

Spahn (Zentrum) weist darauf hin, daß gestern hier von Kulturkämpfen gesprochen worden sei. Das tue die Vorlage mit der Bemerkung, daß das Vereinsgesetz nicht auf Kongregationen usw. angewendet werden solle. Gegen das Frauenwahlrecht habe niemand anders als Wähler-Neinungen seiner Zeit gesprochen. Wenn er meinte, praktische Politik durch Kompromisse zu treiben, so müsse er, Spahn, sagen, das Zentrum habe stets praktische Kompromisspolitik gemacht bei fortschrittlichen Gesetzen nicht aber bei rückwärtlichen (Wahl im Zentrum, Widerspruch). Redner weist auch, daß die Kommission eine glückliche Lösung des Paragraphen 7 finden wird. Im Lager der christlich-nationalen Arbeiter werde dieser Entwurf als außerordentlich bedenklich erachtet. Für das Verhalten des Zentrums bleibe ausschließlich sachliche Erwägung maßgebend. (Murrache links). Seine Partei lasse sich nur leiten von dem Grundsatz: Für Wahrheit, Freiheit und Recht. (Beifall).

Overling (nack.) führt aus, Spahn habe gefunden, daß der Kongregationsartikel seiner Partei schlecht ausgefallen sei. Er habe es scheinbar aufgegeben, die Frage der Orden und Kongregationen in diesem Gesetze zu lösen. Das Zentrum scheine zu beabsichtigen, wesentliche Teile des Toleranzartikels in das Gesetz hineinzuarbeiten. Er habe den Eindruck, daß man bei Reichstag nicht zum Kirchenauflösung machen solle. (Sehr richtig). Es wäre nachdrücklich, wollte man in das Vereinsgesetz die Freiheit der Kongregationen, Orden und Kongregationen in der von Trimborn und Spahn geplanten Weise hineinzubringen. Das Interesse des Staates an der Veranschaulichung der Vereine sei nicht größer, je mehr die Organisation selbst, ihr Charakter und ihr Zweck dazu Anlaß gebe. Dann sei zu beachten, daß das Ordenswesen im Reich 9 ausgebeutet wäre, daß die weitgehenden Wünsche erreicht seien. Redner schließt: Auch dieses Gesetz könne dazu beitragen, daß im deutschen Vaterlande sich alle mehr und mehr als Bürger eines Vaterlandes fühlen. Dieses Gefühl sollte immer stärker werden gegenüber den Bestrebungen auf konfessionelle Zerstückelung. (Beifall bei den National-Liberalen).

Legien (Soz.) kann nicht einsehen, weshalb man die Kongregationen und die öffentlichen Aufzüge nicht gestatten wolle. Das Unrecht gegen die Landarbeiter, das ihnen durch Vorenthaltung des Koalitionsrechts angetan sei, solle durch dieses Gesetz verschimmelt werden.

Legien (Soz.) führt fort: Die großpolnische Agitation werde durch den § 7 ebenso wachgen, wie durch die sogenannte gewöhnliche preussische Polenpolitik. Gegen die schwere Beschuldigung, daß die Freisinnigen das Sprachenverbot als Ausbuddelobjekt benutzen wollten, hätten diese kein Wort der Einrede zu gefunden. Wer die Rechte der Arbeiter und der Gewerkschaften fördern wolle, müsse den § 7 ablehnen. Die Gefahr des polizeilichen Präventivverboles in Preußen werde durch dieses Gesetz nicht beseitigt. Bei Meldepflicht für die gewerkschaftlichen Versammlungen müsse beseitigt werden. Sollte es nicht möglich sein, eine Veränderung in der Kommission herbeizuführen, so werde seine Partei gegen das Gesetz stimmen.

d. Ehrjanowski (Kos.) erklärt, der § 7 wolle für die Polen das ganze Versammlungsrecht illusorisch. Es sei doch eine Ungleichheit und Gehässigkeit gegen die ganze polnische Nationalität, ihr das Recht auf die Muttersprache nehmen zu wollen.

Hinar und Herr Edelman den Vogt. Ferner sind beschäftigt die Damen Roth, Sanden und die Herren Gobel, Neumann, Sobch, Köster, Trautwald, Necht und Kellenderger. Infolge der sehr starken Nachfrage nach Billets für die „Grand-Premiere“ wird die Tragödie sogleich am kommenden Samstag, den 14. d. Mtg., mit Paul Birck in der Titelrolle wiederholt werden.

Professor Otto Nordenskiöld, dessen Vortrag am Dienstag, den 17. Dez., abends 8 Uhr im Casino so allgemeinen Interesses begegnet, ist geborener Schwede und bezieht sich auf dem Schwedisch alle anderen modernen Sprachen. Nach seiner Darstellung hat er sich zunächst ausschließlich der Beschreibung des gesammelten Materials gewidmet und ist von dem König von Schweden als Professor an der Universität in Göteborg benannt worden. Nordenskiöld, eine kleine, fast schwächliche Erscheinung, macht nicht den Eindruck, als ob er demütigen Schweden, wie sie solche Expeditionsleute mit sich bringen, gewöhnlich wäre. Eine gewisse Schüchternheit, die man bei vielen Gelehrten beobachten kann, gibt sich bei ihm kund und nur wenn das Gespräch wissenschaftlichen Charakter hat, wird eine rege Begierde aus seinen Lippen, welche gleichzeitig im Reden ist, welche in diesem Nordländer steht. Es sind nur wenige deutsche Städte, welche Gelegenheit haben, seine Vorträge zu hören, da der bewährte Heland nur ein ganz kurzer ist. Der Vortrag für den Abend befindet sich in der Hofmüllershandlung, Hebel 10-11 und 3-6 Uhr.

Am Seidelberger Kammermusik-Konzert. Das 2. dieswintertliche Kammermusik-Konzert brachte uns das böhmische Streichquartett. Als erstes spielten die Böhmen L. v. Beethoven's Streichquartett op. 18 Nr. 5 in A-Dur in gewohnt vollendeter Weise. Besonders das reizende Menuetto erregt eine glänzende Bewunderung. Weiter lernten wir Josef Suk, den zweiten Violinisten des Quartetts, als Komponisten kennen. Sein Charakter für Klavier, Violine, Bratsche und Cello in A-moll steht sich aus drei allerdings nicht völlig gleichwertigen Sätzen zusammen.

Redner wendet sich sodann gegen den Vorwurf der deutschfeindlichen Agitation, der gegen die polnische Bevölkerung erhoben werde.

Darauf wird ein Antrag auf Schluß der Debatte mit den Stimmen des Blocks angenommen.

Nach persönlichen Bemerkungen wird die Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen.

Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr.

Tagesordnung Kleine Vorlagen und Beschlüsse.

Schluß 6 Uhr!

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 12. Dezember 1907.

Die künstlerische Ausgestaltung des Friedrichsplatzes in Mannheim.

Von Bauinspektor Kaiser, Heidelberg.

Ein Vorwurf kann mich wohl nicht treffen, wenn ich hinsichtlich der bedeutsamen architektonischen Frage zur Feder greife. Habe ich doch zur hiesigen Monumentalität der Stadt Mannheim auch schon ein Schärfelein beigetragen. Die drückende Angelegenheit muß jeden Architekten in hohem Maße affizieren. Man schreibt und spricht immer von einem architektonischen Abschluß des Friedrichsplatzes, von einem Abschluß insbesondere der Augusta-Anlage etc.; man denkt dabei namentlich an Schaffung eines passenden architektonischen Hintergrundes für das hier zu errichtende Großherzog-Denkmal. Meiner Ansicht nach sind dies die architektonisch gefährlichsten Gedanken für den Friedrichsplatz und seiner Umgebung selbst.

Der Friedrichsplatz ist bei seiner jetzigen gärtnerischen Anlage, bei seinen Wasserwerken, seinen Straßenperspektiven und Terrassen bei seiner ganzen architektonischen Umgebung und Gestalt — ein bedeutendes, farbenprächtiges, künstlerisch abeschlossenes Bild, von reicher und gewohnter Erscheinung, eine große künstlerische Einheit. Diese Einheit — das Wichtigste eines jeden großen künstlerischen Werkes — in zwei Teile zerlegen, von einander abschließen wollen, hieß die großartige Gesamtanlage zerstören! Nicht wäre künstlerisch unglücklicher, als die große Wirkung der monumentalen Straßenanlage von dem eigentlichen Friedrichsplatz durch Triumphtore, völlige Arkadenverbindungen etc. auszuschalten; noch schlimmer aber wäre, die neuen Abschlusssituationen im Zusammenhang mit dem Großherzogdenkmal durch Ideen und Formen der aus einer Künstler-Antarktis sich ergebenden Resultate bemerksamer zu machen. Da würde man eine rote Anekdote in einen Haufen schwarzer setzen, das hieß eine große Meisterleistung am Zeug sitzen — die eingehalten Fiede läge man ewig.

Nein! Kein fremder Strich dürfte in das vorhandene künstlerische Ensemble. Was auch am Herz des Friedrichsplatzes verändert oder diesem zugefügt werden sollte — nur der Schöpfer des Platzes und seiner Architektur selbst, sollte ändern, zuzügen; nur er wird in der Formgebung, ganz im Geiste des schon Großherzogen Befehlendes stehen. Selbstverständlich müssen von ihm die verschiedensten Pläne bis zur endlichen Reife zeichnerisch verfaßt werden; selbstverständlich hätte eine Sachverständigen-Kommission dem Künstler zur Seite zu stehen, seine Gedanken zu prüfen und zu verfeinern.

Ich kann den Beschlüssen des hiesigen Architekten- und Ingenieurvereins (Abt. Mannheim) nicht beistimmen, in vielen Teilen neige ich bei der vorliegenden Frage zur Auffassung des Herrn Stadtrats Dr. M. Wertmühl! Schon einmal — bei der Otto Heinrichs-Vorfrage Heidelberg — hat dieser Jurist durch sein gutes Auge und respektvolles Verständnis im Gebiete der Kunst den wirklichen Sachverständigen bessere Wege gezeigt.

Nur zur Klärung der Sache, nur als bescheidenen Beitrag zur Beratung für die Lösung der in Rede stehenden Frage möchte ich meine Gedanken aussprechen. Das vollendete Werk hat schwächere Passagen; auch der schöne Friedrichsplatz ist noch mehrenfalls nicht hierzu frei, doch sind diese nur bei starker Vertiefung in die Materie erkennbar; ich bin der Ansicht, daß diese gehoben werden können, ja, daß durch eine glückliche architektonische Jutat die Gesamtanlage hinsichtlich Pracht und Monumentalität noch gesteigert werden könnte und dabei doch ein mehr geistvoller Hintergrund für das Großherzogdenkmal geschaffen werden kann. Einer Freiheit kann nur begreut und diese eventuell nur geübt werden, wenn die Diagnose richtig gestellt wird. Was ist nun nicht ganz in Ordnung und wie ist zu helfen?

Wir scheinen, als hätte bei Anlage des fraglichen Platzes und seiner Umgebung der Ingenieur zu großen Einfluß gehabt. Was dieser für die auf den Friedrichsplatz einmündenden breiten, artophantigen Straßen gegenüber dem Architekten herausschlug, ist anzuerkennen, doch wurde durch die etwas einseitige Ausbeutung des Terrain zur Bebauung in etwas beschränkt, die

*) 5 latkol. Kirchen sind in Mannheim nach den Plänen des Verfassers entworfen.

Am besten gefiel und der erste, anmutig wohlklingende Satz, der verschiedene böhmische Melodien bringt. Das Adagio, von Klavier und Cello langsam eingeleitet, zeugt von starkem künstlerischen Empfinden, während der letzte Satz allezeit — wenn auch wohlhinnehmend — Spielerei enthält. Der Gesamtindruck des Werkes war durchaus befriedigend. Im Klavier begleitete Herr Musikdirektor Seelig mit seinem Verständnis. Als letzte Nummer zeigte das Programm das bekannte, immer wieder gern gehörete D-moll Streichquartett von Schubert. Schubert war bekanntlich in erster Linie Niederkomponist und als solcher hat er dem Andante dieses Streichquartetts die Variationen über das Lied „Der Tod und das Mädchen“ zu Grunde gelegt. Man hätte am geschriebenen Abend wieder einmal Gelegenheit, die brillante Technik der Böhmen im Instrumental zu bewundern, die sich in besonders elastischer Weise im Schubert'schen Streichquartett kundtun. Die zahlreich anwesende Gesellschaft verließ ihrer Befriedigung durch lebhaften Beifall Ausdruck.

Hochschulnachricht. Professor Dr. Dilman in Freiburg hat einen Ruf an die Universität Strassburg abgelehnt.

Ein Ingerischer Seminarlehrer als Romanist. Der vor kurzem im Verlag von Jol. Singer in Strassburg erschienenen Roman „Gottfried Baumgarten“ des in Freiburg lebenden Seminarlehrers und Schriftstellers Ludwig Dettler ist dem rumänischen Unterrichtsministerium auf Staatskosten ins Rumänische übersetzt und sollens als sämtliche Schulbücher des Landes verteilt worden.

Hermann Babes dreistellige Komödie „Die gelbe Nachtigall“ erzielte im Vestingtheater einen starken Erfolg. Das Stück spielt in Realzeit, konstant die Kellamant und führt einen Direktor mit sechs Dramaturgen vor, in dem letzten Reute Direktor Reinhardt wiedererkennen wollten. Die Aufführung mit Herrn Rehermann und Hel. Trisch in den Hauptrollen war außerordentlich gelungen.

Kopfeiten der Häuserblöcke in der Peripherie des Straßenringes um den Friedrichsplatz schmal und die Baumassenswirkung der Häuserblöcke im Verhältnis zu den weiten, freien Straßeninterkolumnen etwas spitz; ein leises Gerissenheit, ein starkes Unterbrechenwerden, eine gewisse Zusammenhänglosigkeit des monumentalen Häuserringes um den Friedrichsplatz besteht. (Schluß folgt.)

Veruchsfahrten mit den neuen sechsachsigen Schnellzuglokomotiven.

Die Veruchsfahrten mit den neuen Schnellzuglokomotiven sind in den letzten Tagen zu einem gewissen Abschluß gekommen und haben ein durchaus befriedigendes Ergebnis geliefert. Die Veruchsfahrten fanden auf den Strecken Mannheim-Basel und Mannheim-Offenburg-Konstanz (267 und 312 Kilometer Länge) statt, die von der gleichen Lokomotive ohne Wechsel durchfahren wurden. Die angehängte Last belief sich auf der Linie Mannheim-Basel jeweils auf etwas über 400 Tonnen, wobei der Wagonzug aus 18 Stück vierachsigen Wagen bestand. Die Lokomotive beförderte also die höchste nach der Eisenbahnbau- und Betriebsordnung für so rasch fahrende Züge derzeit zugelassene Last von 22 Wagonen. Auf der Linie Offenburg-Konstanz ist die mögliche Tragkraft durch die starken, bis zu 20 Prozent gleich 1:30 sich erhebenden Steigungen der Teilstrecke Naujaß-Sommerau bestimmt, wo auf eine Entfernung von nur 35,47 Kilometer ein Höhenunterschied von 590,7 Meter überwinden werden muß. Dementsprechend konnten auf der Teilstrecke Offenburg-Teiberg mit regelmäßiger Triebtrabbelastung nur rund 194 Tonnen oder 6 Stück vierachsige Wagen befördert werden, während ab Teiberg bei erhöhter Triebtrabbelastung noch ein weiterer zweiachsiger Wagon von rund 16 Tonnen Gewicht angehängt werden konnte. Die Lokomotive vermochte die angehängten Lasten mit den vorgezeichneten Geschwindigkeiten anstandslos zu befördern, insbesondere war der Kessel durchweg imstande, den zur Bewältigung der sehr ansehnlichen Zugleistungen erforderlichen Arbeitsdampf jederzeit, auch bei der mäßigeren Anfuhrung des Feuers auf den mit geringerer Geschwindigkeit befahrenen, stark steigenden Strecken auszubringen. Lange zusammenhängende Strecken der Linie Mannheim-Basel wurden mit Geschwindigkeiten von 30-100 Kilometer in der Stunde, einzelne Teilstrecken auch mit solchen von 100 bis 110 Kilometer in der Stunde zurückgelegt.

Auf den einzelnen Teilstrecken wurden folgende durchschnittlichen Geschwindigkeiten eingehalten: Mannheim-Konstanz 82 km/St., Karlsruhe-Dos 70, Dos-Offenburg 83, Offenburg-Freiburg 84, Freiburg-Basel 77 km/St. Obwohl verschiedene Umbauarbeiten mit geringer, meist bis zu 30 km/St. erweiterter Geschwindigkeit befahren werden mußten, womit insbesondere wegen der stets von neuem erforderlichen Beschleunigung des Zuges auf seine schlußmäßige Geschwindigkeit empfindliche Zeitverluste verknüpft sind, konnte die vorgezeichnete Fahrzeit nicht nur eingehalten, sondern noch um eine Kleinigkeit unterschritten werden; sie betrug unter Anrechnung der Stationsaufenthalte für die Strecke Mannheim-Basel schlußmäßig 3 Std. und 17 1/2 Min., in Wirklichkeit 3 Std. 14 1/2 Minuten. Die Fahrzeit auf der Strecke Mannheim-Konstanz belief sich unter Abrechnung der Stationsaufenthalte schlußmäßig auf 4 Stunden 22 Minuten, in Wirklichkeit 4 Stunden 42 1/2 Minuten.

An Heizöl und Wasser wurden verbraucht: Bei der Fahrt Mannheim-Basel 4500 Kilogramm Kohlen und Kohlenstaub (ohne den für das Umheizen der Lokomotive erforderlichen Heizöl) und 21 500 Kilogramm Wasser; auf der Fahrt Mannheim-Konstanz 5470 Kilogramm Kohlen und 34 000 Kilogramm Wasser. Die Lokomotiven, wobei drei bislang beschafft sind, werden nur bei Schnell-, Besondere- und Güterzügen im Dauerbetrieb erprobt werden. Sie sind vorläufig für die Befahrung dieser Dienste auf der Linie Mannheim und Heidelberg-Basel und auf der Schwarzwaldbahn bestimmt; es ist aber bei der Eignung dieser Lokomotiven zu den verschiedenen Zwecken nicht abzusehen, daß sie später auch anderweit, z. B. auf der Oberrheinbahn verwendet werden, wo hinsichtlich der Steigungen gleichfalls vielfach recht schwierige Verhältnisse bestehen. Die Befahrung einer zweiten, der Stückzahl nach größeren Reihe gleichartiger Lokomotiven ist inzwischen eingeleitet worden. (Karlstr. 3.)

* Vom Hofe. Die Kaiserin ließ gestern um 4 Uhr wieder aus Strassburg in Karlsruhe ein. Abends 9 Uhr erfolgte die Abreise nach Heidelberg.

* Ernannt wurde Postinspektor Hermann Ratzsch aus Oberdorf mit Wirkung vom 1. Okt. d. J. ab zum Postdirektor bei dem Postamt in Waldshut.

* Militärisches. Die Besetzung der Straßburger Strafanstalt erfolgte bisher durch militärische Wachekommandos, an denen hauptsächlich das 2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 beteiligt war. Mit dieser Gelegenheit wird nun geschlossen werden. Im Landtag sollte nämlich die Regierung bei dem Ziel Strafanstalten in Zivilform zu bringen und durch Wärter ersetzt werden. Auf eine Anfrage, auf Grund welcher Bestimmung der Militärkonvention die Abschaffung der militärischen Wache erfolge, erklärte die Regierung, daß die Regelung dieser Angelegenheit mit Genehmigung des Großherzogs erfolge. Vom militärischen Standpunkt ist die Abschaffung der militärischen Wache jedoch nur zu begründen.

* Eine neue Verordnung über die Prüfung der Hauswirtschafterinnen hat das Unterrichtsministerium erlassen. Darnach dürfen zur Erlangung von Interimist in Hauswirtschafterinnen an öffentlichen Schulen des Großherzogtums nur solche Frauen zugelassen werden, die ihre Befähigung hierzu durch das Bestehen einer nach Maßgabe der Verordnung abzugebenden Prüfung nachgewiesen haben. Es finden zwei Prüfungen statt. Die besondere erste Prüfung bezieht sich nur auf Anstellung im vertragmäßigen Dienstverhältnis. Zur Erstellung des Interimist in diesem Umfang wird die Prüfung auf Grund der bestehenden zweiten Prüfung für befähigt erklärt. Einzelnen Anstalten zur Veranstaltung von Hauswirtschafterinnen kann durch das Unterrichtsministerium die Berechtigung erteilt werden, daß ihre Lehrlinge nach Abschluß der Vorbereitungszeit die Prüfung in diesem Umfang ablegen. Die erteilte Berechtigung ist jederzeit widerruflich. Die nicht befähigten Kandidatinnen können zur Wiederholung der Prüfung zugelassen werden, jedoch nur einmal und frühestens nach einem Jahre. Die Oberstaatsbehörde kann solchen Lehrlingen, die vor dem 1. September 1906 zur Erstellung des Hauswirtschafterinterimist an Volks- und Fortbildungsschulen für befähigt erklärt worden sind, die Befähigung zur Interimisterteilung in vollem Umfang zuerkennen, sofern sie bei der Befähigung dieser Verordnung mindestens zwei Jahre im Schuldienst mit gutem Erfolge tätig gewesen sind. Prüfungen nach Maßgabe der neuen Verordnung werden erstmals in der zweiten Hälfte des Jahres 1908 abgehalten werden.

* Sein 25jähriges Dienstjubiläum feiert am 14. Dezember d. J. der noch im besten Andenken stehende frühere Kommandant der Kavallerie des 1. Bad. Feldartillerieregiments Nr. 11, Herr Max Füll. Das Regiment lag in den Jahren 1891-1894 hier in Garnison und schied am 23. Oktober 1894 von Mannheim. Alle, welche sich dieser Kavallerie noch erinnern, werden sich auch

Markt
E 2, 1.

Hof-Pelzhandlung
Ehr. Schwenzke.

Teleph. 1369.

Gegründet 1815.

Spezial-Geschäft

Grösstes Lager fertiger Stücke

von den billigsten Preislagen bis zu den feinsten Feilarten.

Neuanfertigung u. Umarbeitungen
in bekannter Leistungsfähigkeit.

78922

Pelzwaren.

Weihnachts-Geschenke.



Bevor Sie Ihren Einkauf in
Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren
machen, besichtigen Sie bitte, mein neu umgebautes
Spezial-Geschäfts-Haus mit bedeutend vergrößertem
Lager erster Firmen.

Reelle Bedienung, billigste Preise, sowie mehrjähriger
Garantie zugesichert.

75018

Franz Arnold,

H 1, 3
Breitestrasse.

Mannheim.

H 1, 3
Telephon 2250.

Achtung!

Achtung!

Linoleum

- Linoleum 200 cm. breit, elegante Muster □ m Mk. 1.25
- Linoleum 200 cm. breit, uni in allen Farben □ m Mk. 1.20
- Linoleum 200 cm. breit, Granitmuster, durchgedruckt □ m Mk. 1.75
- Linoleum 200 cm. breit, Inlaid, Musterung unzerstörbar, aparte Dessins □ m Mk. 2.75
- Linoleum 200 cm. breit, hochartige unzerstörbare Mairo-Muster □ m Mk. 2.25
- Linoleum-Teppiche Muster durch und durch 200/250, 200/300, 250/350, 300/400 v. Mk. 10 an
- Linoleum-Läufer in allen Breiten von 80 Pf. an
- Inlaid- und Granit-Linoleum-Reste
bis zu 14 Mtr. Länge mit 25% Ermässigung.

Spezial-Teppich- und Linoleum-Geschäft

E 2, 1,
MANNHEIM

Moritz Brunlik

E 2, 1,
MANNHEIM

Telephon 3184. Eokhaus Planken - Eingang Marktstrasse. Telephon 3184.

Linoleum-Unterlagen und Verlegen billigst.

Sämtliche Qualitäten sind garantiert fehlerfrei. 69869

Total-Ausverkauf in Puppen und Spielwaren

zu billigsten Preisen, wegen Aufgabe des Artikels. 75471

Dessart Nachfolger, D 1, 10.

Puppen-Reparaturen werden prompt und solid ausgeführt.

Einige von Spezialgeschäften für
**orthopädische
Fußbekleidung**
in tadelloser Ausführung, in ein-
schlechte Ausführung. Geprüft
bei 1891. Mehrjährige Erfahrung
bei orthopädischen Fußleiden u.
Drüsen.

Michael Schwind.

St. 2. Schuhmachermeister St. 2.
Blattfuhrlagen in allen
Größen vorräthig. Billige Preise
Neuer Betrieb. 15043

Damen-Frisier-Salon

St. 1, 12, pt. 55199

Wissen im Abonnement
20 Bg. Kapiteln mit
Quartalsrapport 80 Vgl.
n. Kapiteln in und außer
dem Quart.

Johanna Gau.

Straussfedern-Boa etc.

werden gereinigt, gefärbt und gefraucht. 71301

K. Jrachlinger, C 7, 11, parterre.

Anerkannter Erfolg!

Die Verwendung der Ertelplatte erspart
in Kochherden und Zimmer-Öfen. 6742

40% Brennmaterial

ohne Aenderung der Öfen u. Herde. So zu verwenden.
Für Kachelöfen u. grosse Herde 12x24 cm Paar M. 1.25,
Für Schüttöfen u. kleine Herde 17x17 cm. Stück M. 0.75,
Zangen pro Stück M. 0.10. Prospekt gratis u. franko.
Wiederverkäufer gesucht.

Schon bei Bezug von 25 Paar hoher Rabatt.
Ertel's Patent-Sparheiz-Platten-Verwaltungs-
Gesellschaft m. b. H.

Berlin W. 10, Königin Augusta-Strasse 20.

Jede Uhr



reinen Gold nur 1.- Wart
Uhren nur 20 Bg. 35432

Billigste Uhrmacherei

nur 6, 19/20.

Complette u. im Einzelnen
eleganter Uhren u. Suletts
sowie Reparaturen aller Art bei
garantierter u. bill. Bedienung. 3421
G. Schneider, Schneidermeister,
R. 4, 1230.

Weihnachts-Ausstellung.

Kunstgewerbe-Haus

E. F. OTTO MÜLLER

Hauptgeschäft: Karlsruhe, Kaiserstr. 144.

Mannheim (Städt. Kaufhaus).

Reichste Auswahl auf allen Gebieten
des Kunstgewerbes. 75695

NB. Im Hauptgeschäft in Karlsruhe:

Grösste und vornehmste Auswahl in Speise- und
Trinkservicen, Beleuchtungskörper, Kleinmöbel etc.

Friedrich Bühler

D 2, 10 Theaterstrasse D 2, 10

**Weiswaren-, Wäsche-
und
Ausstattungs-Geschäft.** 75640

Weihnachts-Verkauf

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Ältestes Spezialgeschäft

am Platze!

Schmidt'sche Schirm-Fabrik

Tel. 3542 Mannheim Paradeplatz D 1, 3



Regen- Schirme

für 15475

Damen, Herren und Kinder

in bekannt solider Ausführung, vom ein-
fachsten bis zum feinsten Genre.

Ueberziehen und Reparaturen
prompt und billig.



**Prächtige Geschenke liegen
Gentner's Veilchen-
seifenpulver Goldperle**

„Marke Kaminsieger“
bei, nur nützliche Gegenstände, die viel Freude machen.
In den meisten Geschäften à 25 Bg. zu haben. 3775
Vorsicht beim Einkauf! Man achte auf den gel. geh.
Kamen „Goldperle“ und den Kaminsieger!
Hoflieferant: Carl Gentner, Göppingen.

Esch & Cie. Fabrik irischer Öfen, Mannheim

empfehlen ihre

**Musgrave's
Original Irische Ofen**

für Wohnräume, Schulen, Kirchen, Ateliers,
Läden, Werkstätten, Garküchen, Restau-
rants, Trockenräume, Treppenhäuser etc.

Niederlage **F. H. Esch Mannheim**

Teleph. 568. B 1, 3 Breitestr.

Lager in Füllregulieren, Stelakoblen- und
Petroleum-Öfen, Garkoch- und Heiz-
Apparate, Badeföfen und Wannen.

Engl. Stalleinrichtungen

Roeder's Kochherde.



75069

Buntes Feuilleton.

— Anekdoten von König Oskar II. Die Art des Verkehrs zwischen dem verstorbenen König von Schweden und seinem Hofe war freier und ungezwungener, als bei irgend einem anderen heutigen Souverän.

— Die nürchliche Kirche der Welt. Von der nürchlichen Kirche der Welt weiß der Offiziäre Romano zu erzählen: Ein paar Tage vor dem Fest der Hammerfest schon davon sprechen, wenn er später dabei sich rühmen will, das abgelegene kleine Gotteshaus besucht zu haben.

— Ein gelungener Trick wurde dieser Tage in einer Lokalgemeinde von Bregenz von einem Einbrecher angewandt, um seine Verfolger zu täuschen. Ein Gastwirt hörte nachts in seiner Werkstatt Geräusch und schlich sich mit dem Hausknecht, den er noch rasch geweckt hatte, im Dunkeln an den Tatort, um den vermuteten Einbrecher zu überfallen.

Umlage-Rachträge. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Umlage-Rachträge zur Zahlung fällig sind und erziehen ergebenst, die schuldigen Beträge alsbald zu entrichten.

Lieferungsvergebung. Wir vergeben für das Jahr 1908 die Lieferung von etwa: 1000 kg. Weizenmehl, 500 kg. Roggenmehl, 75 kg. Gerstendel, 20 kg. Hafer, 15 kg. Weizenkleie, 150 kg. Petroleum, 25 kg. gef. Zinnöl, 100 kg. weißes Baumwolll. Garn.

Vergabung von Schlosserarbeiten. Die Schlosserarbeiten für die Einriedlung der Bahnhöfe auf dem Haltpunkt Heidenheimer Brücke sollen nach der Verordnung des Sr. Ministeriums der Finanzen vom 1. Januar 1907 im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden.

Die Zeichnungen und das Bedingnisheft liegen in den üblichen Amtsstunden auf unserer Kanzlei zum Einsichten auf. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin am 28. Dezember l. J., vor- mittags 11 Uhr, bei uns einzureichen.

Weihnachts-Bitte! Das katholische Knaben-Asylhaus „St. Anton“, A 4 Nr. 4 (alte Halle), richtet an alle die göttliche und dringende Bitte, zur Vermeidung einer Christbescherung für die in der Nacht 1. d. d. beabsichtigten 85 Knaben ein Geschenk beizubringen zu wollen.

Der Vorstand: Josef Bauer, Stadtkellner, A 4, 2.

Verloren am Samstag Abend vom Hofen orten nach B 4, 5, ein K. roter Helm (Kaschett) abzugeben gg. gut Belohnung. 33772



Die Karthäuser-Mönche

aus ihrem Besitztum der „Grande Chartreuse“ vertrieben, und in Frankreich ihrer früheren Marken, welche öffentlich versteigert wurden, entsetzt,

HABEN JHR GEHEIMNIS MITGENOMMEN

und stellen nun ihren Likör in Tarragona (Spanien) her

Man verlange diese neue Flasche mit der Bezeichnung: „Liqueur des Pères Chartreux“ (Tarragone.)

Alleinvertreter für Elsass-Lothringen, Gross-Herzogtum Baden, Württemberg, Bayern, Sachsen: Stromeyer-Lauth, Strassburg i. Els.

HEINRICH LANZ MANNHEIM. Patent-Heißdampf-Lokomobilen mit Ventilsteuerung „System Lentz“ sind unübertroffen die einfachsten und zweckmäßigsten Lokomobilen der Gegenwart.

Vermischtes. Ernst gemeint. Kaufmann, 24 Jahre alt, fähig in fester Stellung, wünscht mit Frau, kinderlos, gebildet, mit Verdienen, postea Gehalt in Verbindung zu treten. 15732

Beif. Mädchen in Stellung. Bitte der Frau, in fester Stellung, wünscht mit fähigem Mann, kinderlos, gebildet, mit Verdienen, postea Gehalt in Verbindung zu treten. 15732

Verkauf. Zu verkaufen! Mineralwasser-Apparat mit zwei Wählern, 1. Sand u. Kalk, 2. Salz. Preis 25. 15732

!! Möbel !! Kompl. Schlafzimmer, poliert mit Spiegel, 2 St. 33,00, 2 St. 35,00, 2 St. 37,00, 2 St. 39,00, 2 St. 41,00, 2 St. 43,00, 2 St. 45,00, 2 St. 47,00, 2 St. 49,00, 2 St. 51,00, 2 St. 53,00, 2 St. 55,00, 2 St. 57,00, 2 St. 59,00, 2 St. 61,00, 2 St. 63,00, 2 St. 65,00, 2 St. 67,00, 2 St. 69,00, 2 St. 71,00, 2 St. 73,00, 2 St. 75,00, 2 St. 77,00, 2 St. 79,00, 2 St. 81,00, 2 St. 83,00, 2 St. 85,00, 2 St. 87,00, 2 St. 89,00, 2 St. 91,00, 2 St. 93,00, 2 St. 95,00, 2 St. 97,00, 2 St. 99,00, 2 St. 101,00, 2 St. 103,00, 2 St. 105,00, 2 St. 107,00, 2 St. 109,00, 2 St. 111,00, 2 St. 113,00, 2 St. 115,00, 2 St. 117,00, 2 St. 119,00, 2 St. 121,00, 2 St. 123,00, 2 St. 125,00, 2 St. 127,00, 2 St. 129,00, 2 St. 131,00, 2 St. 133,00, 2 St. 135,00, 2 St. 137,00, 2 St. 139,00, 2 St. 141,00, 2 St. 143,00, 2 St. 145,00, 2 St. 147,00, 2 St. 149,00, 2 St. 151,00, 2 St. 153,00, 2 St. 155,00, 2 St. 157,00, 2 St. 159,00, 2 St. 161,00, 2 St. 163,00, 2 St. 165,00, 2 St. 167,00, 2 St. 169,00, 2 St. 171,00, 2 St. 173,00, 2 St. 175,00, 2 St. 177,00, 2 St. 179,00, 2 St. 181,00, 2 St. 183,00, 2 St. 185,00, 2 St. 187,00, 2 St. 189,00, 2 St. 191,00, 2 St. 193,00, 2 St. 195,00, 2 St. 197,00, 2 St. 199,00, 2 St. 201,00, 2 St. 203,00, 2 St. 205,00, 2 St. 207,00, 2 St. 209,00, 2 St. 211,00, 2 St. 213,00, 2 St. 215,00, 2 St. 217,00, 2 St. 219,00, 2 St. 221,00, 2 St. 223,00, 2 St. 225,00, 2 St. 227,00, 2 St. 229,00, 2 St. 231,00, 2 St. 233,00, 2 St. 235,00, 2 St. 237,00, 2 St. 239,00, 2 St. 241,00, 2 St. 243,00, 2 St. 245,00, 2 St. 247,00, 2 St. 249,00, 2 St. 251,00, 2 St. 253,00, 2 St. 255,00, 2 St. 257,00, 2 St. 259,00, 2 St. 261,00, 2 St. 263,00, 2 St. 265,00, 2 St. 267,00, 2 St. 269,00, 2 St. 271,00, 2 St. 273,00, 2 St. 275,00, 2 St. 277,00, 2 St. 279,00, 2 St. 281,00, 2 St. 283,00, 2 St. 285,00, 2 St. 287,00, 2 St. 289,00, 2 St. 291,00, 2 St. 293,00, 2 St. 295,00, 2 St. 297,00, 2 St. 299,00, 2 St. 301,00, 2 St. 303,00, 2 St. 305,00, 2 St. 307,00, 2 St. 309,00, 2 St. 311,00, 2 St. 313,00, 2 St. 315,00, 2 St. 317,00, 2 St. 319,00, 2 St. 321,00, 2 St. 323,00, 2 St. 325,00, 2 St. 327,00, 2 St. 329,00, 2 St. 331,00, 2 St. 333,00, 2 St. 335,00, 2 St. 337,00, 2 St. 339,00, 2 St. 341,00, 2 St. 343,00, 2 St. 345,00, 2 St. 347,00, 2 St. 349,00, 2 St. 351,00, 2 St. 353,00, 2 St. 355,00, 2 St. 357,00, 2 St. 359,00, 2 St. 361,00, 2 St. 363,00, 2 St. 365,00, 2 St. 367,00, 2 St. 369,00, 2 St. 371,00, 2 St. 373,00, 2 St. 375,00, 2 St. 377,00, 2 St. 379,00, 2 St. 381,00, 2 St. 383,00, 2 St. 385,00, 2 St. 387,00, 2 St. 389,00, 2 St. 391,00, 2 St. 393,00, 2 St. 395,00, 2 St. 397,00, 2 St. 399,00, 2 St. 401,00, 2 St. 403,00, 2 St. 405,00, 2 St. 407,00, 2 St. 409,00, 2 St. 411,00, 2 St. 413,00, 2 St. 415,00, 2 St. 417,00, 2 St. 419,00, 2 St. 421,00, 2 St. 423,00, 2 St. 425,00, 2 St. 427,00, 2 St. 429,00, 2 St. 431,00, 2 St. 433,00, 2 St. 435,00, 2 St. 437,00, 2 St. 439,00, 2 St. 441,00, 2 St. 443,00, 2 St. 445,00, 2 St. 447,00, 2 St. 449,00, 2 St. 451,00, 2 St. 453,00, 2 St. 455,00, 2 St. 457,00, 2 St. 459,00, 2 St. 461,00, 2 St. 463,00, 2 St. 465,00, 2 St. 467,00, 2 St. 469,00, 2 St. 471,00, 2 St. 473,00, 2 St. 475,00, 2 St. 477,00, 2 St. 479,00, 2 St. 481,00, 2 St. 483,00, 2 St. 485,00, 2 St. 487,00, 2 St. 489,00, 2 St. 491,00, 2 St. 493,00, 2 St. 495,00, 2 St. 497,00, 2 St. 499,00, 2 St. 501,00, 2 St. 503,00, 2 St. 505,00, 2 St. 507,00, 2 St. 509,00, 2 St. 511,00, 2 St. 513,00, 2 St. 515,00, 2 St. 517,00, 2 St. 519,00, 2 St. 521,00, 2 St. 523,00, 2 St. 525,00, 2 St. 527,00, 2 St. 529,00, 2 St. 531,00, 2 St. 533,00, 2 St. 535,00, 2 St. 537,00, 2 St. 539,00, 2 St. 541,00, 2 St. 543,00, 2 St. 545,00, 2 St. 547,00, 2 St. 549,00, 2 St. 551,00, 2 St. 553,00, 2 St. 555,00, 2 St. 557,00, 2 St. 559,00, 2 St. 561,00, 2 St. 563,00, 2 St. 565,00, 2 St. 567,00, 2 St. 569,00, 2 St. 571,00, 2 St. 573,00, 2 St. 575,00, 2 St. 577,00, 2 St. 579,00, 2 St. 581,00, 2 St. 583,00, 2 St. 585,00, 2 St. 587,00, 2 St. 589,00, 2 St. 591,00, 2 St. 593,00, 2 St. 595,00, 2 St. 597,00, 2 St. 599,00, 2 St. 601,00, 2 St. 603,00, 2 St. 605,00, 2 St. 607,00, 2 St. 609,00, 2 St. 611,00, 2 St. 613,00, 2 St. 615,00, 2 St. 617,00, 2 St. 619,00, 2 St. 621,00, 2 St. 623,00, 2 St. 625,00, 2 St. 627,00, 2 St. 629,00, 2 St. 631,00, 2 St. 633,00, 2 St. 635,00, 2 St. 637,00, 2 St. 639,00, 2 St. 641,00, 2 St. 643,00, 2 St. 645,00, 2 St. 647,00, 2 St. 649,00, 2 St. 651,00, 2 St. 653,00, 2 St. 655,00, 2 St. 657,00, 2 St. 659,00, 2 St. 661,00, 2 St. 663,00, 2 St. 665,00, 2 St. 667,00, 2 St. 669,00, 2 St. 671,00, 2 St. 673,00, 2 St. 675,00, 2 St. 677,00, 2 St. 679,00, 2 St. 681,00, 2 St. 683,00, 2 St. 685,00, 2 St. 687,00, 2 St. 689,00, 2 St. 691,00, 2 St. 693,00, 2 St. 695,00, 2 St. 697,00, 2 St. 699,00, 2 St. 701,00, 2 St. 703,00, 2 St. 705,00, 2 St. 707,00, 2 St. 709,00, 2 St. 711,00, 2 St. 713,00, 2 St. 715,00, 2 St. 717,00, 2 St. 719,00, 2 St. 721,00, 2 St. 723,00, 2 St. 725,00, 2 St. 727,00, 2 St. 729,00, 2 St. 731,00, 2 St. 733,00, 2 St. 735,00, 2 St. 737,00, 2 St. 739,00, 2 St. 741,00, 2 St. 743,00, 2 St. 745,00, 2 St. 747,00, 2 St. 749,00, 2 St. 751,00, 2 St. 753,00, 2 St. 755,00, 2 St. 757,00, 2 St. 759,00, 2 St. 761,00, 2 St. 763,00, 2 St. 765,00, 2 St. 767,00, 2 St. 769,00, 2 St. 771,00, 2 St. 773,00, 2 St. 775,00, 2 St. 777,00, 2 St. 779,00, 2 St. 781,00, 2 St. 783,00, 2 St. 785,00, 2 St. 787,00, 2 St. 789,00, 2 St. 791,00, 2 St. 793,00, 2 St. 795,00, 2 St. 797,00, 2 St. 799,00, 2 St. 801,00, 2 St. 803,00, 2 St. 805,00, 2 St. 807,00, 2 St. 809,00, 2 St. 811,00, 2 St. 813,00, 2 St. 815,00, 2 St. 817,00, 2 St. 819,00, 2 St. 821,00, 2 St. 823,00, 2 St. 825,00, 2 St. 827,00, 2 St. 829,00, 2 St. 831,00, 2 St. 833,00, 2 St. 835,00, 2 St. 837,00, 2 St. 839,00, 2 St. 841,00, 2 St. 843,00, 2 St. 845,00, 2 St. 847,00, 2 St. 849,00, 2 St. 851,00, 2 St. 853,00, 2 St. 855,00, 2 St. 857,00, 2 St. 859,00, 2 St. 861,00, 2 St. 863,00, 2 St. 865,00, 2 St. 867,00, 2 St. 869,00, 2 St. 871,00, 2 St. 873,00, 2 St. 875,00, 2 St. 877,00, 2 St. 879,00, 2 St. 881,00, 2 St. 883,00, 2 St. 885,00, 2 St. 887,00, 2 St. 889,00, 2 St. 891,00, 2 St. 893,00, 2 St. 895,00, 2 St. 897,00, 2 St. 899,00, 2 St. 901,00, 2 St. 903,00, 2 St. 905,00, 2 St. 907,00, 2 St. 909,00, 2 St. 911,00, 2 St. 913,00, 2 St. 915,00, 2 St. 917,00, 2 St. 919,00, 2 St. 921,00, 2 St. 923,00, 2 St. 925,00, 2 St. 927,00, 2 St. 929,00, 2 St. 931,00, 2 St. 933,00, 2 St. 935,00, 2 St. 937,00, 2 St. 939,00, 2 St. 941,00, 2 St. 943,00, 2 St. 945,00, 2 St. 947,00, 2 St. 949,00, 2 St. 951,00, 2 St. 953,00, 2 St. 955,00, 2 St. 957,00, 2 St. 959,00, 2 St. 961,00, 2 St. 963,00, 2 St. 965,00, 2 St. 967,00, 2 St. 969,00, 2 St. 971,00, 2 St. 973,00, 2 St. 975,00, 2 St. 977,00, 2 St. 979,00, 2 St. 981,00, 2 St. 983,00, 2 St. 985,00, 2 St. 987,00, 2 St. 989,00, 2 St. 991,00, 2 St. 993,00, 2 St. 995,00, 2 St. 997,00, 2 St. 999,00, 2 St. 1001,00, 2 St. 1003,00, 2 St. 1005,00, 2 St. 1007,00, 2 St. 1009,00, 2 St. 1011,00, 2 St. 1013,00, 2 St. 1015,00, 2 St. 1017,00, 2 St. 1019,00, 2 St. 1021,00, 2 St. 1023,00, 2 St. 1025,00, 2 St. 1027,00, 2 St. 1029,00, 2 St. 1031,00, 2 St. 1033,00, 2 St. 1035,00, 2 St. 1037,00, 2 St. 1039,00, 2 St. 1041,00, 2 St. 1043,00, 2 St. 1045,00, 2 St. 1047,00, 2 St. 1049,00, 2 St. 1051,00, 2 St. 1053,00, 2 St. 1055,00, 2 St. 1057,00, 2 St. 1059,00, 2 St. 1061,00, 2 St. 1063,00, 2 St. 1065,00, 2 St. 1067,00, 2 St. 1069,00, 2 St. 1071,00, 2 St. 1073,00, 2 St. 1075,00, 2 St. 1077,00, 2 St. 1079,00, 2 St. 1081,00, 2 St. 1083,00, 2 St. 1085,00, 2 St. 1087,00, 2 St. 1089,00, 2 St. 1091,00, 2 St. 1093,00, 2 St. 1095,00, 2 St. 1097,00, 2 St. 1099,00, 2 St. 1101,00, 2 St. 1103,00, 2 St. 1105,00, 2 St. 1107,00, 2 St. 1109,00, 2 St. 1111,00, 2 St. 1113,00, 2 St. 1115,00, 2 St. 1117,00, 2 St. 1119,00, 2 St. 1121,00, 2 St. 1123,00, 2 St. 1125,00, 2 St. 1127,00, 2 St. 1129,00, 2 St. 1131,00, 2 St. 1133,00, 2 St. 1135,00, 2 St. 1137,00, 2 St. 1139,00, 2 St. 1141,00, 2 St. 1143,00, 2 St. 1145,00, 2 St. 1147,00, 2 St. 1149,00, 2 St. 1151,00, 2 St. 1153,00, 2 St. 1155,00, 2 St. 1157,00, 2 St. 1159,00, 2 St. 1161,00, 2 St. 1163,00, 2 St. 1165,00, 2 St. 1167,00, 2 St. 1169,00, 2 St. 1171,00, 2 St. 1173,00, 2 St. 1175,00, 2 St. 1177,00, 2 St. 1179,00, 2 St. 1181,00, 2 St. 1183,00, 2 St. 1185,00, 2 St. 1187,00, 2 St. 1189,00, 2 St. 1191,00, 2 St. 1193,00, 2 St. 1195,00, 2 St. 1197,00, 2 St. 1199,00, 2 St. 1201,00, 2 St. 1203,00, 2 St. 1205,00, 2 St. 1207,00, 2 St. 1209,00, 2 St. 1211,00, 2 St. 1213,00, 2 St. 1215,00, 2 St. 1217,00, 2 St. 1219,00, 2 St. 1221,00, 2 St. 1223,00, 2 St. 1225,00, 2 St. 1227,00, 2 St. 1229,00, 2 St. 1231,00, 2 St. 1233,00, 2 St. 1235,00, 2 St. 1237,00, 2 St. 1239,00, 2 St. 1241,00, 2 St. 1243,00, 2 St. 1245,00, 2 St. 1247,00, 2 St. 1249,00, 2 St. 1251,00, 2 St. 1253,00, 2 St. 1255,00, 2 St. 1257,00, 2 St. 1259,00, 2 St. 1261,00, 2 St. 1263,00, 2 St. 1265,00, 2 St. 1267,00, 2 St. 1269,00, 2 St. 1271,00, 2 St. 1273,00, 2 St. 1275,00, 2 St. 1277,00, 2 St. 1279,00, 2 St. 1281,00, 2 St. 1283,00, 2 St. 1285,00, 2 St. 1287,00, 2 St. 1289,00, 2 St. 1291,00, 2 St. 1293,00, 2 St. 1295,00, 2 St. 1297,00, 2 St. 1299,00, 2 St. 1301,00, 2 St. 1303,00, 2 St. 1305,00, 2 St. 1307,00, 2 St. 1309,00, 2 St. 1311,00, 2 St. 1313,00, 2 St. 1315,00, 2 St. 1317,00, 2 St. 1319,00, 2 St. 1321,00, 2 St. 1323,00, 2 St. 1325,00, 2 St. 1327,00, 2 St. 1329,00, 2 St. 1331,00, 2 St. 1333,00, 2 St. 1335,00, 2 St. 1337,00, 2 St. 1339,00, 2 St. 1341,00, 2 St. 1343,00, 2 St. 1345,00, 2 St. 1347,00, 2 St. 1349,00, 2 St. 1351,00, 2 St. 1353,00, 2 St. 1355,00, 2 St. 1357,00, 2 St. 1359,00, 2 St. 1361,00, 2 St. 1363,00, 2 St. 1365,00, 2 St. 1367,00, 2 St. 1369,00, 2 St. 1371,00, 2 St. 1373,00, 2 St. 1375,00, 2 St. 1377,00, 2 St. 1379,00, 2 St. 1381,00, 2 St. 1383,00, 2 St. 1385,00, 2 St. 1387,00, 2 St. 1389,00, 2 St. 1391,00, 2 St. 1393,00, 2 St. 1395,00, 2 St. 1397,00, 2 St. 1399,00, 2 St. 1401,00, 2 St. 1403,00, 2 St. 1405,00, 2 St. 1407,00, 2 St. 1409,00, 2 St. 1411,00, 2 St. 1413,00, 2 St. 1415,00, 2 St. 1417,00, 2 St. 1419,00, 2 St. 1421,00, 2 St. 1423,00, 2 St. 1425,00, 2 St. 1427,00, 2 St. 1429,00, 2 St. 1431,00, 2 St. 1433,00, 2 St. 1435,00, 2 St. 1437,00, 2 St. 1439,00, 2 St. 1441,00, 2 St. 1443,00, 2 St. 1445,00, 2 St. 1447,00, 2 St. 1449,00, 2 St. 1451,00, 2 St. 1453,00, 2 St. 1455,00, 2 St. 1457,00, 2 St. 1459,00, 2 St. 1461,00, 2 St. 1463,00, 2 St. 1465,00, 2 St. 1467,00, 2 St. 1469,00, 2 St. 1471,00, 2 St. 1473,00, 2 St. 1475,00, 2 St. 1477,00, 2 St. 1479,00, 2 St. 1481,00, 2 St. 1483,00, 2 St. 1485,00, 2 St. 1487,00, 2 St. 1489,00, 2 St. 1491,00, 2 St. 1493,00, 2 St. 1495,00, 2 St. 1497,00, 2 St. 1499,00, 2 St. 1501,00, 2 St. 1503,00, 2 St. 1505,00, 2 St. 1507,00, 2 St. 1509,00, 2 St. 1511,00, 2 St. 1513,00, 2 St. 1515,00, 2 St. 1517,00, 2 St. 1519,00, 2 St. 1521,00, 2 St. 1523,00, 2 St. 1525,00, 2 St. 1527,00, 2 St. 1529,00, 2 St. 1531,00, 2 St. 1533,00, 2 St. 1535,00, 2 St. 1537,00, 2 St. 1539,00, 2 St. 1541,00, 2 St. 1543,00, 2 St. 1545,00, 2 St. 1547,00, 2 St. 1549,00, 2 St. 1551,00, 2 St. 1553,00, 2 St. 1555,00, 2 St. 1557,00, 2 St. 1559,00, 2 St. 1561,00, 2 St. 1563,00, 2 St. 1565,00, 2 St. 1567,00, 2 St. 1569,00, 2 St. 1571,00, 2 St. 1573,00, 2 St. 1575,00, 2 St. 1577,00, 2 St. 1579,00, 2 St. 1581,00, 2 St. 1583,00, 2 St. 1585,00, 2 St. 1587,00, 2 St. 1589,00, 2 St. 1591,00, 2 St. 1593,00, 2 St. 1595,00, 2 St. 1597,00, 2 St. 1599,00, 2 St. 1601,00, 2 St. 1603,00, 2 St. 1605,00, 2 St. 1607,00, 2 St. 1609,00, 2 St. 1611,00, 2 St. 1613,00, 2 St. 1615,00, 2 St. 1617,00, 2 St. 1619,00, 2 St. 1621,00, 2 St. 1623,00, 2 St. 1625,00, 2 St. 1627,00, 2 St. 1629,00, 2 St. 1631,00, 2 St. 1633,00, 2 St. 1635,00, 2 St. 1637,00, 2 St. 1639,00, 2 St. 1641,00, 2 St. 1643,00, 2 St. 1645,00, 2 St. 1647,00, 2 St. 1649,00, 2 St. 1651,00, 2 St. 1653,00, 2 St. 1655,00, 2 St. 1657,00, 2 St. 1659,00, 2 St. 1661,00, 2 St. 1663,00, 2 St. 1665,00, 2 St. 1667,00, 2 St. 1669,00, 2 St. 1671,00, 2 St. 1673,00, 2 St. 1675,00, 2 St. 1677,00, 2 St. 1679,00, 2 St. 1681,00, 2 St. 1683,00, 2 St. 1685,00, 2 St. 1687,00, 2 St. 1689,00, 2 St. 1691,00, 2 St. 1693,00, 2 St. 1695,00, 2 St. 1697,00, 2 St. 1699,00, 2 St. 1701,00, 2 St. 1703,00, 2 St. 1705,00, 2 St. 1707,00, 2 St. 1709,00, 2 St. 1711,00, 2 St. 1713,00, 2 St. 1715,00, 2 St. 1717,00, 2 St. 1719,00, 2 St. 1721,00, 2 St. 1723,00, 2 St. 1725,00, 2 St. 1727,00, 2 St. 1729,00, 2

Im Vorbeigehen

Frau Nachbarin, will ich Sie darauf aufmerksam machen, dass die

Heidelberger Wasch-Anstalt 'Mönchmühle'

alle Wäsche fix und fertig wunderschön billig und prompt liefert. Annahmestelle: Klausner, P 5, 4.

Bestellungen per Karte werden prompt ausgeführt

Josef Lübenau

Dekorations- und Theater-Malerei Kestüm- und Masken-Malerei

Erstklassige Referenzen Gr. Hoftheater Mannheim Lieberkranz E. V. Mannheim E 5, 16

Advertisement for 'Gredit' featuring various items like 'Anzüge', 'Damen-confection', and 'Leichteste Zahlungsbedingungen'.

Marianne Sachs

Damenschneiderin Lange Rötterstr. 14 (am Weinheimer Bahnhof). Anfertigung aller Arten Kostüme chic und elegant.

Jugend

verleiht jeden Gehalt ein raffines, jugendliches Aussehen, jährt, weicht, in einem weichen Haut und lücker Zeit.

Wird dies erzeugt die echte Steckensperd.

Bienenmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Nadeben mit Essigwasser: Glanzmittel.

A. Stüd 99 Pfg. in Mannheim:

List of various products and prices including 'König-Schiff', 'Nadel-Schiff', 'Nagel-Schiff', etc.

Sämtliche Preise bedeutend reduziert

Für Weihnachts-Geschenke entzückende Neuheiten in Blusen, Jupons, Morgenröcken.

KURT LEHMANN

früher Cramer & Volke

M 1, 1 * M 1, 1

Damen-Konfektion.

Yost vorteilhafteste Schreibmaschine Rud. L. Kaufmann C 4. G. [48901 II] Tel. 1212.

Roh-Kaffee, gebrannt. Letztere stellt sich in allen Preislagen von 1 Pfund an. Mannheimer Kaffee-Import und Versand-Geschäft. Telefon 3150. Theodor Schöth, M 3, 3. 3823

Table listing various types of meat products like 'Schweinefleisch', 'Dürrfleisch', 'Frankfurter Fleischwurst', etc., with prices.

Gustav Roesinger N 4, 5 Schweinefleischerei Telefon 1918. N 4, 5

Rotwein reibbarste vorzüg. Qualität, 55, 60, 70 Pfg. b. 20, 25, 30 Pf. Probieren von 5 Pf. nach Mannheim frei ins Haus. L. Müller, Weinguldbesitzer, Ludwigshafen, Württemberg, 24.

Geflügel

von wöchentlich 5-6 mal eintreffender Sendung feinstes Masttafel-Geflügel

Table listing various types of poultry like 'Fettgans auf Leber gemästet', 'Mastpoularden', 'Enten', etc., with prices.

Jakob Durler Telefon 913. G 2, 13.

Heute Abend frische warme hausgemachte Grieben-Wurst (Thüringer Blutwurst) empfohlen in vorzüglicher Qualität [55081]

Geschw. Leins, O 6, 3.

Vacumin neues Linoleum-Reinigungs- u. Konservierungsmittel. List & Schlotterbeck, P 7, 1, Heidelbergerstr. 75837

Frische Eier 6, 7, 8 Pfg. Grösste Kalkeier 6 1/2 Pfg. Feinste Tafel-Butter Pfd. M. 1.40, 5 Pfd. M. 1.35

Eiergrosshandel D 1, 1. 75915

Schreibmaschinen-Arbeiten in Englisch u. Deutsch werden schnell und billig ausgeführt. 53176 G 7, 24, 2 St.

Verloren Ein Trauring mit dem Namen P. Heilmann 1889 gezeichnet, am Fingerring verlorene, gegen Belohnung abzugeben. 55750 Ludwigshafen Obere Rheinstr. 33, 2. St.

Entlaufen junger Zosterrier, Stüde, Braun schwarz, etwa 30 Pfund, 1885 Wittichstr. 144.

Gund entlaufen kleiner, schwarzer, langhaariger mittelgroßer Hund, hat ein Band ohne Aufschrift auf dem Namen 'Wadd' brand, 58701 entlaufen. Abzulösen gegen gute Belohnung. Wagners-Str. 17, 2. St.

R. Schmidt's Zahn-Atelier F 2, 4a Marktstrasse F 2, 4a Sprechzeit: Wochentags 9 Uhr vorm. bis 7 1/2 Uhr abends. Sonntags 9 bis 2 Uhr. 74393 Für Unbemittelte nachmittags 3-5 Uhr unentgeltlich!

D 1, 13 Georg Eichertler D 1, 13 Fernsprecher 2184. - Gegründet 1869. Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft Spezialität: Herrenhemden. Mitglied des Allgem. Rabatt-Sparvereins. 74160

Königsquelle Bad Wildungen als alkalisch-mariatisches Mineralwasser von höchstem Wert bei Nieren-, Blasen- und Fransenleiden, als Lithion-reichste der Bad Wildungen Heilquellen bei Gicht-, Gries- und Steinleiden (Harnsäure-Oxalsäure-Diathese). Zu häuslichen Trinkkurzen infolge ihrer Flaschenbeständigkeit geradzum einzig geeignet. Hauptniederlage: 579e Peter Rixius Mineralwasser-Grosshdlg. Königl. Bayer. Hoflieferant Ludwigshafen a. Rh.

Husten-Bonbons Eucalyptus-Menthol. Spitzweggerich-Malzbombons Altee-Brust-Bombons Bayr. Kräuter-Malz Isländisch Moor-Bonbons Eibisch-Bonbons Zwiebel-Bonbons Honigkissen empfiehl

Q 1, 8 Chokoladen - Greulich Q 1, 8 Allgem. grüne Rabattmarken. 74871

Grösstes Rahmen-Atelier, Einrahmung von Bildern, Gemälden, Kunstblätter-Verlag. D 1, 1, Clotilde Gutmacher

Telephon 3633. Vergolden alter Rahmen u. Spiegel. Grösste Auswahl in 75427 Familienrahmen u. Photographieständer

Unterricht in Stenographie, Rechenlehre, Buchführung etc. Helene Jähni hier! Schörl, Lang, Stellenvermittlung. gegläubte Lehrer: 0 5, 8. 55547

Ausverkauf zurückgesetzter Luxus-Gegenstände und Tafel-Service mit 15% Rabatt. Einzelne im Schaufenster ausgestellte Gegenstände sind noch mehr reduziert. Ph. Weickel Kaufhaus. 75765

Unterricht ITALIENISCH v. geb. Italien. D 1, 7, 8, 10 (A Dupuy). English Lessons Specialty: 48904 Commercial Correspondence. K. M. Ellwood, E 1, 8.

Italienisch und Spanisch Handels-Korrespondenz erteilt zu möglichem Honorar in und außer dem Hause. 14705 Romano Ranfo, Dipl. O 8, 11, 2. Treppe.

Sprachen-Schule D 1, 2 am Perseusplatz D 1, 2 Französisch, Englisch, Spanisch, Italienisch, Russisch, Dänisch, Conterlation, Grammatik, Handels-Korrespondenz. Nur tüchtige Lehrkräfte betr. Station. Ueberlegungen 51007. Mögliche Preise. Bitte Referenzen.

Einige weitere (Gemeinlich) gesucht, in unser Buch, auch ein, die sehr tüchtig, auch auf, zu machen. Nachhilfe einrichtet. Bitte Empf. Gehl. Offerten mit. No. 55175 an die G. v. B. 35175

Privat-Handelsschule Institut Böcher Inh.: Franz von Bloedau. Unterrichtsrum: Hansa-Haus, D 1, 7/8 5546 Mannheim. Zimmer 60-62, Fahrstuhl Privatwohnung: F 2, 2a. Einl., dopp., amerik. Buchführung, kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Wechsellehre, Schönheitslehre, Stenographie, Schreibmaschine etc. la. Referenzen. Prospekte gratis.

Stenographie, Maschinen- u. Schreiblehre richtig gelehrt, auch für Unbemittelte. - Tages- u. Abendkurse. - Einzel-Unterricht. Unterrichtsleiter ca. 4 Wochen. Erfolg garantiert. 14705 Gedendelstr. 11, 2. St. rechts.

Vermischtes. Geiraten jeden Standes vermittelt. D. 1, 1, 1. 75915

Heirat 1884 in Kinder, Witwer, 32 Jahre alt, mit gutem Eink. u. v. d. Hand. baldmöglichst mit häusl. gel. (Deutsch) Mädchen. Zu erf. Gedendelstr. 11, 2. St. rechts.

Zur Wirtin u. Bedienung Hochfeines Salonorchester (Pariser Orchester) empfiehlt sich Komplette u. Langzeitgehälter. Anfragen erbeten an A. D. Schwab jun., Gedendelstr. 16, Tel. 2721.

Schöne Kegelbahn 3000 gross, Nebenzimmer circa 30 Personen bequem, an der Ecke abends. P 6, 6. 15155

Schöne Kegelbahn 3000 gross, Nebenzimmer circa 30 Personen bequem, an der Ecke abends. P 6, 6. 15155

Sämtliche Juwelenarbeiten mit u. ohne Zugabe der Steine, nach jeder Angabe, alle einschlägigen Reparaturen liefert in bester Ausführung 55841 Juwelierwerkstätte Apol, O 7, 15, (Laden)

Ph. Weickel Kaufhaus. 75765

Geldverkehr Sirena reell! Wird i. jed. Höhe an jeder Mann i. Sicht mit ununterbrochenem Wechseln in vorg. Sirena reell! Geldverkehr reell, 24. 21.

Geldverkehr Sirena reell! Wird i. jed. Höhe an jeder Mann i. Sicht mit ununterbrochenem Wechseln in vorg. Sirena reell! Geldverkehr reell, 24. 21.

Geldverkehr Sirena reell! Wird i. jed. Höhe an jeder Mann i. Sicht mit ununterbrochenem Wechseln in vorg. Sirena reell! Geldverkehr reell, 24. 21.

Arnold Obersky

Korsettfabrik,
Mannheim, D 1, 5|6

Eigenes Atelier in Paris, 35, Rue Lafajette.

Großer Weihnachtsverkauf

zu besonders billigen Preisen. 75980

Form Edith

dient der Trägerin zur Erhaltung einer eleganten Figur und zur Wiedererlangung graz., schmiegsamer Formen.

Diese Form halte ich stets per Stück

Mk. 5.50, 7.50, 10.-

und eleganter am Lager.

Korsetts in allen Weiten von 75 Pfg. an.

Einen Posten zurückgesetzt.

Korsetts schwarz und farbig, von 1.75 Mk. an.

Puppen-Korsetts gratis.

Spezialität:

Korsetts nach Mass

unter voller Garantie für guten Sitz.



Form Edith.

Bedienung nur durch fachkundige Damen.

Täglich Eingang von Neuheiten.

U 3, 10 Julius Knapp Tel. 3036

Immobilien- und Hypotheken-Geschäft.

An- und Verkauf von: **Liegenschaften**

Vermittlung von: 71844

Tauschgeschäften, Hypotheken, Baugeldern

Kapitalanlagen sowie An- und Verkauf von Bestkaufschillingen

CONCORDIA

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Unübertroffene finanzielle Sicherheit.

Grundkapital 30 Millionen Mark.

Billige Prämien.

Ausserst günstige Versicherungsbedingungen.

Dividende schon nach 2 Jahren nach Plan A mitunter mindestens 22%, der vollen Jahresprämie, nach Plan B 2 seitlich alljährlich um 2 1/2%, u. 3%, steigend je nach der Prämienzahlungslauer.

Jede Nachschusszahlung der Versicherten ist vertragsmässig ausgeschlossen.

Weitere Auskunft erteilt kostenlos: Carl Otto, General-agent in Mannheim, K 2, 2. 7499

A. Fradl aus Tirol

O 4, 6 Strohmart

Spezial-Geschäft für

Leder- & Stoff-Handschuhe

Cravatten — Wäsche

Besonders empfehlenswert:

1a. Ziegen-, Lamm-, Mocha- u.

Suede-Handschuhe

in allen Längen vorrätig.

Winterhandschuhe, Ballhandschuhe

Specialität:

Tiroler Ziegenleder- u. Wildlederhandschuhe — Pariser Gürtel

Zahn-Atelier

A. Schwamm

(zuletzt mehrjähr. Assistent des Herrn Emil Künzel hier) 75072

D 1, 11. D 1, 11.

Fernsprecher 3880.

Total-Ausverkauf

Damen - Wäsche
Kinder - Wäsche
Bett - Wäsche . .
Tisch - Wäsche .
Damen- u. Kinder-Schürzen
Unterröcke . . .

wegen Aufgabe dieser Artikel. 75987

August Oetcke

D 2, 1.

Total-Ausverkauf

Schlafröcken

unter Selbstkostenpreis von Mk. 5 bis 20, gute Ware.

Georg Fischer, E 2, 1/3, Entresol.

Weihnachts-Geschenke.

Rasier-Apparate „Modell Star“

General-Depot der echten Amerikaner Apparate

Rasier-Apparate deutsches Fabrikat

Schneiden unmöglich! Sofortige Beiligung!

Kein Warten bei dem Friseur!

Keine Zeitveräumnisse!

Taschen-, Tisch-, Tafel- u. Dessert-

messer, Tranchierbestecke . . .

Schneeren, beste Fabrikate zu billigsten Preisen

Puppen aus Celluloid.

Hausapotheken in allen Preislagen

die erste Hilfe im Haushalt

Cloisetstühle, geruchlos

von dem einfachsten bis zu dem feinsten Genre

bidets. Dasselben können zu jeder Ein-

richtung passend poliert oder gebeizt werden.

Kinder-Waschtische, Baby-Waschgeräthe

Praktische Geschenke zur Krankenpflege.

Q 2, 1 Friedrich Dröll Q 2, 1

Gegründet 1858.

Telephon 480. 75982

Rechnungs-Formulare in jeder Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Viele

Dankschreiben

erhielt die Elektro-physikalische Lichtheil-Anstalt

August Königs

O 4, 14

durch schnelle und sichere Heilung bei vielen chronischen Krankheiten, wie Gicht, Rheumatismus, Nerven-, Herz- und Hautkrankheiten, besten u. s. w.

Erfolge

Die sind geradezu wunderbar bei akuten Leiden und : Frauenkrankheiten :

Nähere Auskunft, sowie Prospekte kostenlos durch die

Elektro-physikal. Lichtheil-Anstalt

O 4, 14

Größtes und besteingerichtetes Institut am Platze

O 4, 14

Damen-Bedienung durch ärztlich geprüfte Masseuse.

„Argus“ Mannheimer Privat-Detektiv-Institut
Adolf Maier, Polizeibeamter a. D.
Telephon 3305, Mannheim P 4, 2
besorgt überall gewissenhaft und diskret Ermittlungen über Vermögens- u. Familienverhältnisse und Verloben, sowie Er-
forschungen nach Beweismaterial in Kriminal- u. Civilprozessen
Heimliche Beobachtungen und Überwachungen.
Spezial: Beschaffung von Beweismaterial in Ehescheidungs-
und Alimentationsprozessen.
Verbindungen mit allen Plätzen der Welt. Strengste Diskretion.



Für Weihnachtsgeschenke

passend:
Parfüms und Toilette-Seifen.
Artikel zur Nagelpflege.

Haus- und Taschen-Apotheken.

Champagner, Liköre,
Cognac, Arrac, Rum, Kirsch-
und Zwetschenwasser.

Punsch-Essenzen.

Glücksfiguren zum Giessen.
Wundernisse. — Salon-Feuerwerk.
Pyrotechnische Scherzartikel.

Aluminium-Wunderkerzen
für den Christbaum
sehr effektvoll! absolut ungefährlich!

Ludwig & Schütthelm

Hofdrogerie

O 4, 3 gegründet 1883 Tel. 252.

Grüne Rabattmarken.

Unser Geschäft ist Sonntag, den 15. und
22. Dezbr. bis abends 7 Uhr geöffnet.

Plissé-Brennerei P 6, 6.
Geschw. Schammeringer.

Puppenklinik Koch, G 3, 10.



Jede Mutter

besuche meine
Puppen mit Kugelgelenk
und Ledergefäße

in allen Größen und Größen in jeder
Preiszahl. Selbstverordnete Puppen-
Geräthe und echten Quaren, sowie alle
Reparaturen prompt und billig!

Julius Koch

G 3, 10 Jungbühlstraße G 3, 10

Siehe alle Bestellungen rechtzeitig an-
zugeben. 75088

Negerwolle ist die beste Strickwolle.
Deutschland bei Engros-Niederlage für
S. Rubin & Frère 75701

S. Rubin & Frère

in Strassburg (Elsass).

Alle sind einig

Amor

Ist das beste Metallputzmittel.
Überall zu haben. 8681
Fabrik Lohmeyer & Co., Berlin NO. 18.

Stimmen aus dem Publikum.

Der Abbruch des Friedrichsplatzes.

In den Besprechungen im „General-Anzeiger“ über den Abbruch des Friedrichsplatzes wurde bisher nicht der Abbruch auf der Seite des Wasserturms besprochen. In dieser Seite ist der Abbruch ebenso notwendig wie an den anderen Seiten. Die Bäume, die auf dieser Seite gepflanzt sind, sind bestimmt, einen gewissen Abbruch zu geben, genügen aber nicht, vielmehr ist außerdem ein architektonischer Abbruch notwendig. Der Gedanke, um den Wasserturm eine Restauration zu errichten, ist mit Rücksicht auf die andern Wirtschaften in der Nähe und auf die voraussichtliche Unrentabilität mit Recht verworfen worden. Dagegen liegen sich städtische Gebäude mit anderer Zweckbestimmung dort errichten, statt an andern Stellen der Stadt, so zur Zeit das neue bei der Volksschule geplante Volksschulgebäude. Das die neue Volksschule günstiger für die Schüler am Wasserturm steht, in dessen Nähe sich kein Volksschulgebäude befindet, ist außer Zweifel. Die Straße am Wasserturm ist entbehrlich.

Ein langgestreckter Bau, dessen einer Flügel links und dessen anderer Flügel rechts des Wasserturms stünde, mit Arkaden ebener Erde würde den würdevollsten Abbruch geben. Auch der Platz vor dem Wasserturm gegen die Stadt würde hierdurch abgeschlossen und architektonisch ein einheitlicheres Bild geben, während er jetzt in seiner Eigenschaft als Vorplatz für sich vor dem eigentlichen Friedrichsplatz nicht genügend zur Geltung kommt und dadurch die andere Bauart des eigentlichen Friedrichsplatzes in seiner Stimmung beeinträchtigt wird. Soll Mannheim auf seinem Wege zur Kunststadt vorwärts kommen, so muß jede Gelegenheit benützt werden, die Stadt auch äußerlich künstlerisch zu gestalten.

Ueberbauung der Augusta-Anlage.

Den Nagel auf den Kopf getroffen hat Herr Theodor Alt in dieser Streitfrage mit seinen Ausführungen vom 2. Degr. Zu Unrecht wird die Angelegenheit mit der Errichtung eines Denkmals für Großherzog Friedrich verquickt. Wäre dieser Fürst nicht gestorben, so tobte der Kampf der Meinungen doch. Also sind beide Fragen auseinander zu halten. Der gesunde Sinn der Mannheimer Bürgererschaft hat die Ueberbauung durch den Bürgerausschuß schon einmal abgelehnt, hoffentlich verschwindet eine zweite Vorlage in gleicher Besetzung. Wir denken, am Friedrichsplatz wäre schon genug gequackelt worden, man könnte darüber ruhig zur Tagesordnung übergehen.

Boxen, Gradanzüge und halbnaekte Menschen.

Herr M. K. hat mit seinem Eingekleideten den Reigen der Erwiderungen eröffnet. Nachdem er im allgemeinen auf die Sache nur höchst oberflächlich eingegangen ist und mit dem Mantel „Karnaval“ alles zudecken möchte, muß ich wohl bedenklicher werden. An meinen Bezeichnungen: „Boxen“ für Lauben und „halbnaekte Menschen“ für solche Personen, die den Kastenball im Rosengarten, angetan mit einem Gewande, wie es die ersten Menschen im Paradies getragen haben mögen, heimlichten, scheint er hauptsächlich Anstoß genommen zu haben, während er bei Gradanzügen mit keinem Worte gedenkt.

Den ersten Satz Ihrer Ausführungen, mein Verehrtester, unterschreibe ich Wort für Wort, das habe ich übrigens ähnlich vorher schon häufiger gedruckt gelesen. Gegen den zweiten Satz wäre auch nichts einzuwenden. Natürlich muß das, was man schreibt, nicht geschmacklos sein; das beste Gericht, um einen Vergleich zu ziehen, — nicht schmachtlos zubereitet — schmeckt nicht und stellt der Köchin ein schlechtes Zeugnis aus! Im dritten Satz behauptet L. der Begriff Karnaval gäbe die Lösung für alles?! Zufriedener Mensch, dieser Herr L. und die Auswüchse im Karnaval? Die sieht der verehrte Herr nicht! Die will aber ich und mit mir jeder Streiter für den wirklich reinen, gesunden und fröhlichen Karnaval ausmerzen.

Ich habe in meinem ersten Bericht nur zwei ganz besonders auffällige Personen des letzter Balles herausgegriffen, die hat mit mir jeder Besucher gesehen und 90 Prozent der Anwesenden haben sich sicherlich über deren Anwesenheit geäußert, nur L. nicht! Der Karnaval deutet das ja zu. Lieber Herr L., verstanden Sie wie ich, den Reiz und sein Treiben, so würden Sie aus meinen Feilen auch den Sinn verstanden haben. Wenn die Stadtverwaltung den Herren den Grad vorreicht und Herren im Gehrod oder Smoling den Eintritt verweigert und lieber auf deren Besuch verzichtet, was sie effektiv tat, indem sie nabel gezogene Eintrittsgelder zurückerstattete, so meine ich, müßten die gewis tüchtigen Vorwächter auch so viel Maskenlennis besitzen, daß sie Träger von Kostümen, wie sie im Paradies Mode waren, als nicht mehr zeitgemäß zurückweisen. Sie sehen, verehrter L., wie ängstlich ich mich jetzt um den Ausdruck halbnaekte Menschen herumdrücke! Wenn die Stadt sehr vernünftiger Weise auf ihrem Maskenball auch die Herren in Maskenkostümen zu sehen wünscht und für diejenigen Herren, die sich dem Gebote nicht fügen, den Grad vorreicht, so ist dagegen nichts einzuwenden, im Gegenteil, wirkliche Festungsfreunde haben im Interesse des Maskenfestes diese Vorricht sehr begrüßt. Dagegen muß die Stadt nun auch sorgen, daß unansehnliche Masken ferngehalten werden. Stolzler z. B. jemals im Grad einher und wird da von einem Wilden — dessen „Kleidung“ nur in einem „unsoliden Anstrich“ besteht, umschlungen, so gefüllt das wohl niemanden.

Nun komme ich zu den Boxen, barden Lauben! Nach Ihren Ausführungen, verehrtester M. K., sterben Sie auch nicht an Sitteneinheit! Ich nehme an — bin nach Ihren Ausführungen dazu berechtigt —, daß Sie aus Erfahrung sprechen, daß „man“ Ihnen das nicht erzählt hat. Ja, ja, Sie wissen Bescheid! Sie haben alle von Ihren angelegenen Fälle erlebt, Sie können mitreden! Sie sind also für Beibehaltung der Lauben, dem Reinen ist ja alles rein! Ich habe erste Mannheimer Familien in Lauben einsehen sehen, die benutzten ihre Lauben, um einen lächelnden Trunk einzunehmen, um sich für Augenblicke der Lauben zu entledigen. Das sind natürlich andere Motive! Aber, aber, warum benutzten diese Herrschaften gerade zu dem Zweck ihre Lauben? Weil sie sich ohne Maske nicht zeigen wollten und das gibt zu denken! Nun wird ja ein Ball, den jeder gegen Eintrittsgeld besuchen kann, nie sehr erklüft gehalten werden können, aber zu besser wäre da. Sollte man um 12 Uhr die Masken herunterholen, dann werden sich mit der Stunde schlechte Elemente emparren. Was einer von seinen Laubeneckelnissen sagen, was er will, zur Erhöhung der Sittlichkeit tragen sie im allgemeinen nicht bei. Verschwinden die Lauben ganz von der Bildfläche, die Herrschaften können hoch. Das Fest ist eben zu schön — und der Ball würde ein viel intimeres Ansehen bekommen.

Nun, zum Schluß, noch ein Wörtchen an M. Z. Anstatt

auf das Fest einzugehen, haben Sie eine Jubelouverture auf den Karnaval geschrieben und weil ich ein Freund, selbst ein Verehrer des gesunden und reinen Festings bin, will ich es mir daher verlagern, Ihren persönlichen Angriff abzuschlagen. Lesen Sie ruhig die H. Blätter weiter, man hat Ihnen ja nichts aus denselben erzählt, sondern Ihre Kenntnis dem persönlichen Studium dieser Blätter. Fällt mir mal ein solches Blatt in die Hände, denke ich an Ihren Spruch: Dem Reinen ist alles rein!

Ansug aus dem Standesamts-Register für den Stadteil Neckarau.

- November Verkündete: 26. Eisenbohrer Josef Reichert und Ida Apollonia Jaczst. 30. Schneider Friedr. Karl Ritter und Barbara Gaas. 30. Spengler Heinrich Wahl und Elise Frey. Dezember 4. Maurer Adolf Kollenberger und Maria Kunz. 4. Tagelöhner Johannes Becker und Rosa Vogt. 6. Schiffer Marinus Dingemann Quist und Karoline Grabenstätter. 7. Former Friedrich Limbed und Karol. Pauline Gaas. 9. Müller Karl Emonet und Kath. Elsa Wulcy. 9. Fabrikmeister Eugen Stegmann und Luise Marie Meyer. Dezember Vertraute: 7. Gummiarb. Ludwig Schmitt mit Pauline Elisab. Vater. 7. F. A. Alois Duschl mit Theresie Stodinger. 7. Dreher Alois Klamm mit Christine Hedwig Althoff. November Geborene: 22. Schlosser Johann Gremm e. S. Anton Adam. 23. Wagnermeister Peter Spidert e. S. Phil. Emil. 25. Schlosser Artur Heyold e. L. Erna. 24. Eisenreher Konrad Striehl e. S. Friedr. Wilhelm. 27. F. A. Johann Klauer e. S. Karl. 29. Maschinmeister Aug. Ritter e. L. Frieda Barbara. 27. Landwirt Ottovio Sicutto e. L. Emma. 28. F. A. Franz Girschau e. L. Anna. Dezember 2. Bauschmiedler Karl Maier e. S. Jakob Wilhelm. 1. F. A. Georg Striehl e. S. Subert Valentin. 2. Wajchinentech. Emil Wipfel e. S. Julius Theod. Leopold. 6. F. A. Karl Oberdorf e. S. Wilhelm. 2. Eisenreher Wilhelm Giese e. S. Erwin Wilhelm. 4. Schlosser Otto Fischer e. S. Peter Erwin. 1. Landwirt Gg. Jac. Kupferschmitt e. L. Elise Susanna. Ver. Gestorbene: 26. Anna, 4 M. 16 J., L. d. F. A. Peter Kreuzer. 27. Alara, 8 M. 21 J., L. d. Aranenführers Heinrich Rau. 28. Willy Heinrich, 1 J. 4 M., S. d. Fabrikstr. Gg. Rindler. 29. Franz Haber, 1 J. 10 M., S. d. Gummiarb. Hermann Werhart. 30. Karl Adolf, 23 J., S. d. Formers Adolf Stahl. Dezember 3. Theresia, 8 M. 7 J., L. d. Schreiners Eduard Gaisbauer. 4. Johann, 1 J. 10 M. 16 J., S. d. Schreiners Eduard Gaisbauer. 6. Georg Philipp, 9 M., S. d. Schlossers Valentin Rutz.

Wingenroth, Soherr & Co.

Tel. 237 u. 2042. MANNHEIM — N 3, 4. — Provisionsfreier Scheck-Verkehr. Jedem ohne Kündigung rückzahlbare Einlagen werden zu gutem Satze provisionsfrei vorzinst. Die Schecks sind hier und an allen größeren Plätzen Deutschlands kostenfrei zahlbar.

Provisionsfreie Depositengelder werden je nach Kündigungsfrist zu höheren Sätzen verzinst. Laufende Rechnungen mit Gewährung von Bankkredit unter günstigen Bedingungen.

Kauf und Verkauf von Wertpapieren zu billigsten Sätzen. Abteilung für nicht notierte Werte, Passenwölbe mit Safes zur Aufbewahrung von Wertgegenständen.

Telephon-Anlagen

Jeden Umfangs für Postnebenstellen und Haus-Anlagen. Ein Apparat für Post- u. Hausgespräche mit automatischem Linienwähler und Rückfrage-Einrichtung. Erste Referenzen über ausgeführte Anlagen. Grosses Lager aller Schwachstrom-Apparate. Ingenieurbesuche und Voranschläge kostenlos. Deutsche Telephonwerke G. m. b. H. Berlin. Technisches Bureau Mannheim, E 7, 1.

Von heute ab:

Massen-Ausverkauf

Ia. Spielwaren zu Händlerpreisen.

Fritz West, Auktionator, Mannheim, P 5, 4.

Restaurant Morgenröte

S 6, 26, am Ring — Tel. 1592 — S 6, 26, am Ring

heute Donnerstag

Großes Schlachtfest.

Spezialität: Schlachtplatten. Hierzu ladet höflich ein

Fr. Ballweg.

Kaufe gebr. Möbel

Betten wie auch ganze Einrichtungen zu den höchsten Preisen. Postkarte genügt. (1111) Brym. S 3, 11.

Advertisement for Dr. H. Schäfer Lichtheil-Institut, Elektron, featuring treatments for Nervenleiden, Rheumatismus, Bronchial-Asthma, and Frauenleiden. Includes contact information for Mannheim, N 3, 3, 1.

Advertisement for Hauszinsbücher - Mietverträge, Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2, Tel. 218.

Weihnachtsbitte für die Kleinkinderschule der Stadtmission.

Um in der bevorstehenden Weihnachtszeit den Kleinkinderschülern unserer Stadtmission wieder eine Bescherung veranstalten zu können, wenden wir uns vertrauensvoll an die Freunde und Gönner der lieben Kleinen mit der herzlichen Bitte, uns Beiträge zu diesem Zweck gütig zukommen zu lassen. Da während des Winters auch viele arme Hilfesuchend zu den Stadtmissionaren kommen, nehmen wir Lebensmittel und Kleidungsstücke ebenfalls gerne entgegen und legen uns Vorzug für jede Gabe innigen Dank.

Mannheim, den 28. November 1907.

- Frau Stadtpfarrer Köhlich, G 4, 2; Frau Carola Wender, Carolastr. 10; Frau Konrad Heint. Bornhausen, E 7, 24; Frau M. Heidenreich, U 8, 8; Frau Hofmeister Geister Bwe., B 1, 4; Kärlerin G. Müller, E 8, 8; Frau Dr. Wolf, Kärlerin 18; Frau Pauline Rümelin, L 11, 23; Frau Dr. Schellberg, Carolastr. 6; Frau D. Schmidtlin, Jungbühlstr. 13; Schwester Pauline Seiger, K 2, 10; H. Aramer, K 2, 10.

Weihnachtsbitte.

Der Vorstand des „Hilfsvereins“ möchte auch in diesem Jahre wieder seinen Mitgliedern ein reichliches Weihnachtsfest bereiten. Er bittet sich deshalb hiermit an alle Gönner und Freundinnen der oben genannten in Segen wirkenden Anstalt die herzlichste Bitte um gütige Unterstützung von Liebenden zu richten, welche er zur Verbesserung verwenden könnte. Zu dankbarer Entgegennahme solcher Gaben sind gerne bereit:

- Frau Direktor Wolf, Kärlerin 18. Frau Rechtsanwält Dr. Rahn, Berberplatz 14. Frau Geh. Regierungsrat Lang, L 8, 1. Frau Bentnerin Anna Scipio, N 7, 12. Frau Apotheker Müller, Neckarau, Schulstraße 17. Herr Stadtpfarrer Köhlich, G 4, 2. Herr Stadtpfarrer Freund, Neckarau, Kärerwilhelmsstr. 8. Herr Kammann Dr. Pfaff, Landwehrstraße 1. Herr Landgerichtsrat Schäfer, L 7, 8. Herr Stadtpfarrer Simon, R 1, 12.

Bitte.

In der Arbeiterkolonie Ankenbusch macht sich wieder der Mangel an Kleidungsstücken aller Art — Hosen, Joppen, Hosen, Westen, Hemden, Unterhosen, Socken und besonders an Schuhen — fühlbar. Wir richten deshalb beim Wechsel der Jahreszeit an die Herren Vertrauensmänner und Freunde des Vereins die herzlichste Bitte, wieder Sammlungen der genannten Kleidungsgegenstände gütig veranstalten zu wollen.

Die Sammlungen wollen entweder an Hausboot Wernig in Ankenbusch — Post und Station Dürkheim — oder an die Zentralkommission in Karlsruhe, Sophienstraße 25, eingeleitet werden.

Erwünschte Gaben an Geld, die gleichfalls erwünscht sind, wollen an unsere Vereinskasse in Karlsruhe, Sophienstraße 25, gütig abgeliefert werden. Der Ausschuss des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogtum Baden.

Wohnungen

C 2, 24 2 u. 3 Zim. mit Bad, mit Balkon, im ruhigen, gr. 7. St., in d. Villa, B. 7, Sa. Baden. 55132

Neubau H 2, 5
Wohnungen von 5 Zimmern, Küche, Bad, Wasserleitung, per sofort oder später zu vermieten. Näheres bei H. 4, St. 15124

L 4, 4 im Garten, 2 Zim. und Küche zu vermieten. Näheres bei H. 4, St. 15124

R 6, 6b 2 Zim., 2 Bäder, an d. 1. Januar 1908 zu vermieten. Näheres bei H. 4, St. 15124

Q 7, 9 2 Zim. mit Küche u. Bad, in ruh. Lage, zu verm. Näheres bei H. 4, St. 15124

Beethovenstr. 10 2 Zim., 2 Bäder, per 1. April zu vermieten. 15741

Lange Kötterstraße 6
bei 2. und 3. St., bestehend aus 2 Zimmern, Bad, Wasserleitung, Küche, der Küche entsprechend eingerichtet, per sofort zu vermieten. Näheres bei H. 4, St. 15124

Deil. Stadtr. 5 Zim., Bad, neu herg., sof. zu verm. Näheres bei H. 4, St. 15124

Prinz-Bilhelmstr. 4, 4. St.
7 Zim., Bad, Küche, Speisek., u. Wasserleit., sof. zu verm. Näheres bei H. 4, St. 15124

Ruppertsgr. 6
parterre, 5 Zim., Küche, Bad, Wasserleitung, u. Bad, per 1. April ab. zu verm. Näheres bei H. 4, St. 15124

Sachsenhäuserstr. 11, 1. St.
3 Zim., Bad, Küche, Wasserleit. u. Wasserleit., auf 1. Januar oder später zu vermieten. Näheres bei H. 4, St. 15124

Schwiegerstr. 30, Neubau
2, 3. und 4. St., 4 Zim., 2 Bäder, Wasserleit. u. Wasserleit., per 1. April eventuell früher zu vermieten. 55073

Große Wallstadtstraße 7
schöne 2 Zim., 2 Bäder, Wasserleit. u. Wasserleit., zu vermieten per 1. Januar. Näheres bei H. 4, St. 15124

Zu vermieten: 7-8 Zimmer-Wohnungen.
G. Dörflein sen., Goethestraße 4. 55454

3 u. 4-Zim.-Wohnungen
mit Wasserleit. u. Wasserleit., in ruhiger Lage, per sofort oder später zu vermieten. Näheres bei H. 4, St. 15124

Wohnung
mit Wasserleit. u. Wasserleit., in ruhiger Lage, per sofort oder später zu vermieten. Näheres bei H. 4, St. 15124

Schöne große 4-Z.-Wohnung
mit Balkon, Bad, etc., am Marktplatz, sof. od. auf 1. Jan. zu verm. 15689

Schöne große 4-Z.-Wohnung
mit Balkon, Bad, etc., am Marktplatz, sof. od. auf 1. Jan. zu verm. 15689

Mein grosser
Weihnachts-Räumungs-Verkauf

hat begonnen.

Ich gewähre ab Sonntag den 1. Dezember bis inkl. Dienstag, den 24. Dezember auf folgende Artikel einen Rabatt von

10 Prozent auf:
 Jacketts schwarz u. farbig
 Frauen-Paletots
 Englische Paletots
 Abend-Mäntel
 Regen-Mäntel
 Staub-Mäntel
 Golf-Capes
 Theater-Capes
 Schwarze Capes
 Wollene Blusen
 Seidene Blusen
 Spitzen-Blusen
 Kinder-Mäntel
 Kinder-Jäckchen
 Kinder-Capes
 Kinder-Blusen
 Kinder-Röcke
 Pelzwaren

Seiden-Plüsch-Boleros
Seiden-Plüsch-Liftboys
Seiden-Plüsch-Paletots
Astrachan-Boleros
Astrachan-Liftboys
Astrachan-Paletots

20 Prozent auf:
 Liftboy-Kostüme
 Bolero-Kostüme
 Jacken-Kleider
 Garnierte Kleider
 Kostüm-Röcke
 Tuch- und Taffet-Boleros

30 Prozent auf:
Morgen-Röcke
Kinder-Kleider
Matinée's

Für Weihnachts-Geschenke besonders geeignete Artikel sind in meinen 7 Schaufenstern fortwährend zu enorm billigen Preisen ausgestellt.

Da bei meinen sämtlichen Waren die Vorkaufspreise in deutlichen Zahlen auf den Etiketten vermerkt sind, so ist der Nachlass resp. Vorteil von der Kundschaft leicht zu berechnen.

Sophie Link

Mannheims grösstes Lager in besserer Damen- und Kinder-Konfektion.
 Eckhaus Tel. 1498 F 1, 10 Tel. 1498 Marktstr.

Möbl. Zimmer.

B 5, 6 möbliertes Zimmer mit Pension sofort billig zu vermieten. 15665

B 6, 1 2 Zim., 1. ger. gut möbl. Zimmer bis 1. Januar zu verm. 55681

B 7, 9 2 Zim., 1. ger. gut möbl. Zimmer bis 1. Januar zu verm. 55681

B 7, 10 2 Zim., 1. ger. gut möbl. Zimmer bis 1. Januar zu verm. 55681

C 3, 4 2 Zim., 1. ger. gut möbl. Zimmer bis 1. Januar zu verm. 55681

C 3, 12 2 Zim., 1. ger. gut möbl. Zimmer bis 1. Januar zu verm. 55681

C 4, 15 2 Zim., 1. ger. gut möbl. Zimmer bis 1. Januar zu verm. 55681

C 4, 20/21 2 Zim., 1. ger. gut möbl. Zimmer bis 1. Januar zu verm. 55681

D 3, 2 2 Zim., 1. ger. gut möbl. Zimmer bis 1. Januar zu verm. 55681

D 4, 3 2 Zim., 1. ger. gut möbl. Zimmer bis 1. Januar zu verm. 55681

D 6, 4 2 Zim., 1. ger. gut möbl. Zimmer bis 1. Januar zu verm. 55681

D 7, 19 2 Zim., 1. ger. gut möbl. Zimmer bis 1. Januar zu verm. 55681

E 3, 18 2 Zim., 1. ger. gut möbl. Zimmer bis 1. Januar zu verm. 55681

E 2, 18 2 Zim., 1. ger. gut möbl. Zimmer bis 1. Januar zu verm. 55681

E 3, 5 2 Zim., 1. ger. gut möbl. Zimmer bis 1. Januar zu verm. 55681

E 7, 15b, 2 2 Zim., 1. ger. gut möbl. Zimmer bis 1. Januar zu verm. 55681

G 3, 20 2 Zim., 1. ger. gut möbl. Zimmer bis 1. Januar zu verm. 55681

G 7, 25 2 Zim., 1. ger. gut möbl. Zimmer bis 1. Januar zu verm. 55681

H 6, 11 2 Zim., 1. ger. gut möbl. Zimmer bis 1. Januar zu verm. 55681

K 1, 22 2 Zim., 1. ger. gut möbl. Zimmer bis 1. Januar zu verm. 55681

K 1, 13 2 Zim., 1. ger. gut möbl. Zimmer bis 1. Januar zu verm. 55681

L 10, 8 2 Zim., 1. ger. gut möbl. Zimmer bis 1. Januar zu verm. 55681

M 2, 1 2 Zim., 1. ger. gut möbl. Zimmer bis 1. Januar zu verm. 55681

M 3, 9 2 Zim., 1. ger. gut möbl. Zimmer bis 1. Januar zu verm. 55681

O 4, 7, 3 2 Zim., 1. ger. gut möbl. Zimmer bis 1. Januar zu verm. 55681

P 2, 45 2 Zim., 1. ger. gut möbl. Zimmer bis 1. Januar zu verm. 55681

P 2, 45 2 Zim., 1. ger. gut möbl. Zimmer bis 1. Januar zu verm. 55681

Q 4, 22 2 Zim., 1. ger. gut möbl. Zimmer bis 1. Januar zu verm. 55681

Q 5, 3 2 Zim., 1. ger. gut möbl. Zimmer bis 1. Januar zu verm. 55681

Q 5, 19 2 Zim., 1. ger. gut möbl. Zimmer bis 1. Januar zu verm. 55681

Q 7, 14b 2 Zim., 1. ger. gut möbl. Zimmer bis 1. Januar zu verm. 55681

S 6, 13 2 Zim., 1. ger. gut möbl. Zimmer bis 1. Januar zu verm. 55681

U 6, 8 2 Zim., 1. ger. gut möbl. Zimmer bis 1. Januar zu verm. 55681

V 1, 13 2 Zim., 1. ger. gut möbl. Zimmer bis 1. Januar zu verm. 55681

W 1, 17-19 2 Zim., 1. ger. gut möbl. Zimmer bis 1. Januar zu verm. 55681

X 1, 18 2 Zim., 1. ger. gut möbl. Zimmer bis 1. Januar zu verm. 55681

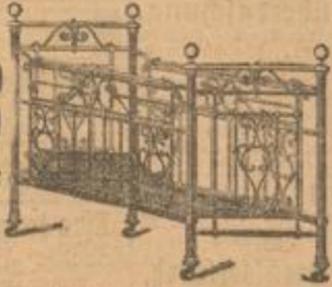
Y 1, 18 2 Zim., 1. ger. gut möbl. Zimmer bis 1. Januar zu verm. 55681

Z 1, 18 2 Zim., 1. ger. gut möbl. Zimmer bis 1. Januar zu verm. 55681

Das schönste Weihnachtsgeschenk für unsere lieben Kleinen

76004 ist eine

Kinderbettstelle



die im Preise von Mk. 6.50 bis Mk. 110.— in grösster Auswahl bei mir zu finden ist.

Auch Kinderstühle, Brillant-Triumphstühle, Puppen-Bettstellen und Puppenwiegen empfehle ich zu billigsten Preisen.

Kaufhaus D. Liebhold
 H 1, 4 MANNHEIM Breitestrasse

Frische Seefische

Grosse Zufuhr, lebendfrische Ware billige Preise.

Ältereinfle Holländ. Angelfisch 50 Pfg.
 Zil. Angelfisch 23-36 Pfg.
 Badischfische 14 Pfg.
 Salsan, 1. Klasse, im ganzen 20 Pfg.
 do. im Aufschnitt 24 Pfg.
 Seelachs im ganzen 20 Pfg.
 do. im Aufschnitt 24 Pfg.

Fst. frisch gewässerte Stockfische
 Pfund 25 Pfg.

Karpfen — Hecht — Barsch — Weisfische.

Johann Schreiber

Schlafstellen
 Bessere Schlafstelle
 an 1. St. 2. Treppen 10. 15741
 Ruppertsgr. 70, 2. St. 15741